

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

58 (28.2.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787624)

Erste Sitzung des Genfer Ausschusses

Henderson zum Vorsitzenden gewählt
Genf, 27. Februar.

Der auf Antrag der französischen Regierung gebildete politische Ausschuss der Abrüstungskonferenz ist heute vormittag zu seiner ersten Sitzung auf dem Genfer Seeufer bei der Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, zum Vorsitzenden, den griechischen Gesandten in Paris, Politis, zum stellvertretenden Präsidenten, und den schweizerischen Außenminister Venetis zum Hauptberichterstatter gewählt. Die Zusammenkunft des Ausschusses der politischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz ist der erste Schritt der Verhandlungen der Abrüstungskonferenz, die sich der Eindruck, dass die Verhandlungen des politischen Ausschusses von entscheidender Bedeutung für das Schicksal der Abrüstungskonferenz sein werden.

Auch die vier technischen Ausschüsse der Abrüstungskonferenz haben am Sonntag ihre Präsidenten gewählt. Zum Präsidenten des Landesausschusses wurde der Brüsseler Gesandte von Arguon, Buerio, zum Präsidenten des Luftausschusses der spanische Vizekonsul Madañaga, zum Präsidenten des Flottenausschusses der norwegische Gesandte Colban und zum Präsidenten des Ausschusses für die Seereschiffe der portugiesische Außenminister Vasconcellos gewählt. Sämtliche 64 Abordnungen sind in den einzelnen Ausschüssen vertreten, so daß jeder Ausschuss seiner Zusammenkunft nach der Vollkonferenz gleichkommt. Da das Präsidium des Landesausschusses mit dem des politischen Ausschusses übereinstimmt und sämtliche Abordnungen in beiden Ausschüssen vertreten sind, besteht in der Zusammenkunft dieser beiden Ausschüsse kein Unterschied.

Zeppelin legt die Preise energisch herab

Dr. H. Berlin, 26. Februar.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)
Für die vier nächsten Luftschiffe Friedrichshafen — Pernambuco ist von der Hamburg-Amerika Linie und dem Luftschiffbau Zeppelin ein genauer Verkehrsplan aufgestellt. Die Abfahrtszeiten sind 20. März, 3. April, 17. April und 1. Mai. Der Fahrpreis wurde erheblich heruntergesetzt. Noch vor einem Jahre kostete die Fahrt nach Südamerika 2000 Dollar, im vorigen Herbst wurde sie auf 1000 Dollar ermäßigt, und heute fährt man bereits für 457 Dollar 1. Klasse mit dem Luftschiff von Friedrichshafen nach Pernambuco, einbezogen natürlich Robine und Verpflegung.

Gezerrt in Säcklein

„Der Angriff“ auf 6 Tage verboten

Berlin, 27. Februar.

Der Polizeipräsident von Berlin hat die nationalsozialistische Zeitung „Der Angriff“ bis zum 4. März einschließlich verboten.

Der Polizeipräsident hat dabei folgendes Schreiben an die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei gerichtet: In letzter Zeit wird durch die nationalsozialistische Presse und durch Verleumdungen der NSDAP, Teile der Bevölkerung mehrfach öffentlich des Landesverrats beschuldigt und dadurch auf das schwerste beleidigt worden. Soeben habe ich mich veranlaßt gesehen, Ihre Parteizeitung für Berlin, „Der Angriff“, wegen einer Verleumdungsankündigung mit dem Thema „Der Kandidat Grippens“ auf sechs Tage zu verbieten, weil mit dieser Bezeichnung der Herr Reichspräsident von Hindenburg getroffen werden sollte. Es

ist hier die immer wieder in funktionsloser Form wieder-gegebene angebliche Verleumdung des Abgeordneten Grippens: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt“, nunmehr auch zur Kennzeichnung des Herrn Reichspräsidenten verwandt worden. Die direkte oder indirekte Bezeichnung als Landesverräter gegenüber Staatsbürgern und ganzen Teilen des deutschen Volkes ist eine rohe Verleumdung der Majestät und verfolgt den Zweck, zu fräntzen und Deutsche als der Achtung des deutschen Volkes unwürdig hinzustellen. Ich bin nicht gewillt, diese Form des politischen Kampfes, von der namentlich auch der von allen Kreisen des deutschen Volkes als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl profiteme Herr Reichspräsident von Hindenburg betroffen worden ist, in meinem Antisemitismus weiterhinzubringen und werde dieser Methode entgegenzutreten. Sie ist geeignet, die ohnehin schon erheblich bedrohte öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung auf das schwerste zu stören. In Zukunft werde ich daher sowohl Presseorgane als auch öffentliche Versammlungen aufweisen, in denen deutsche Staatsbürger gemeinsam öffentlich durch Bezeichnung als

Landesverräter mittelbar oder unmittelbar grob beschimpft und böswillig verächtlich gemacht werden. Es gibt genügend Methoden, mit denen für ein politisches Ziel gewonnen werden kann, ohne daß man den politischen Gegner oder die Repräsentanten des deutschen Reiches und seiner Länder beschimpft.

Beschwerde gegen das Verbot

Berlin, 27. Februar.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Hinkel, der den Verstoß gegen das Verbot und die Schriftleitung des „Angriff“ haben sich wegen des Verbots des „Angriff“ sofort beschwerde bei den an den Reichspräsidenten, den Reichsminister, den Reichsstaatsminister und an das Reichsgericht gewandt. In der Beschwerde wird u. a. gesagt, daß es sich bei der Veröffentlichung lediglich um eine summarische wieder-gegebene Ankündigung zu einer Verleumdung handele, die bereits eine volle Woche zuvor von dem Berliner Polizeipräsidenten genehmigt, öffentlich im gesamten Berliner Westen im gleichen Wortlaut platziert und seit Tagen im „Angriff“ im ebenso gleichen Wortlaut angekündigt gewesen sei.

Neues vom Tage

Merks verleiht die Direktoriumsstellung

Die Bildung eines Landesdirektoriums in Memel entsprechend dem Genfer Beschluß soll offenbar vorläufig ver-schiebt werden. Der Gouverneur Merks scheint es nach wie vor ab, Verhandlungen mit den Wehrkreisparteien zu führen. Gerüchte verlaufen, daß er ein Sekretär an der Memeler Volkshochschule, Simat, damit beauftragt habe, Kandidaten für ein Direktoriumsamt ausfindig zu machen. Dieser hat sich auch an den Wehrkreisparteien gewandt, der der Kandidaturpartei angehört und früher memelländischer Sejmabgeordneter in Romm war. Durch diese Verhandlungsbasis des Gouverneurs kann sich die Direktoriumsstellung noch noch so lange hinausziehen.

Baugeräusche scheinen die Schmutzigen an der deutsch-holländischen Grenze nachzugehen zu denken; jedenfalls gelang es dieser Tage einer Zollpartei, ein Auto, von dem aus ein Beamter durch einen Schuß schwer verletzt worden war, zum Stehen zu bringen, obwohl ihm eine ganze Salve von Schüssen nachgegangen wurde.

Der Vater der Wehrkreispartei Heinrich Lange, der älteste Bruder der Stadt Göttingen, ist im Alter von 84 Jahren in Göttingen gestorben. Lange war es, der die von Generalpolizeimeister Sieben eingeführte Volkspartei mit Wählern und Gläubigern für bestimmte Anlässe verlor.

Einen Schlag im Kohlensektor fand auf Grund einer Denunziation die Ruhrpott-Vollzeit; es handelte sich um Devisen, speziell Dollars, französische und Schweizer Franken, im Gesamtbetrag von etwa 100 000 Pfund, die der Zwangs-bewirtschaftung entzogen worden waren.

Neuer Angriff Vorabs auf den Versailles Vertrag

New York, 27. Februar.

In der Märznummer der Monatszeitschrift der Presby-terianischen Kirche in Amerika ist eine Unterredung mit Vorab-veröffentlicht. In der Unterredung heißt es, daß keine Mög-lichkeit besteht, den Versailles Vertrag zu ändern. Der Vertrag sei auf Gewalt aufgebaut, und es müsse ein neuer Vertrag auf der Grundlage der Gerechtigkeit geschlossen werden. Der Versailles Vertrag müsse jedenfalls friedlich über ge-waltlos geändert werden.

Auf Mikrophon-Jagd im Reichstag

Mit dem Funkreporter im Reichstag

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

Die Reichstagsitzung vom 25. Februar wurde im Reichstag durch Mikrophone ins Rathaus ge-jendet, dort auf Schallplatten übertragen, und am selben Abend erscholl der weitaus Teil — Brünings große Rede — durch alle deutschen Sender. Es war eine Mikrophonjagd mit Hindernissen, bei der unser Berliner A. E. Mitarbeiter den Funkreporter begleitete.

„Die Politik kann losgehen!“

„Das Theater geht gleich los!“ flüstert mein Nachbar. Wir sitzen in einem kleinen Raum, eng, niedrig, kaum haben drei Leute darin Platz. Es ist zum Erstaunen heiß. Glüh-lampen leuchten auf, zwei Mann beugen sich über die auf-monitierten Apparate. Von draußen dringt durch die geschlos-senen Türen toben der Lärm herein: Reichstagsgeklirr! Man glaubt in einen Hengststall geraten zu sein. — Pfeifen und Zohlen, Trampeln und Schreien! Die Männer rüht das nicht; sie prüfen genau ihre Apparate.

Wir befinden uns an einem festlichen Ort: Drei Meter über uns befindet sich die Rebrüstung des Reichstages! Als sich das Schreien und Pfeifen legt und es wieder ruhig wird, steht Reichstagskanzler Dr. Brüning über uns her-unter; es sind Reichstagskandidaten, die von ihrem Platz unter der Rebrüstung befindlichen Platz abgibt werden und hier durch einen unterirdischen Gang völlig ermattet ver-schwinden.

In unserer Klemente, zweimal 3 Meter groß, befindet sich das Herz der Sendeanlage, durch die Brünings Rede auf-genommen, in die Welt hinausgeschickt und im Ton auf der Platte festgehalten wird.

„Kann Ihr Mikrophon Stereogramm lesen?“

„Zurückgeklapptes Gedächtnis auf der Pressebühne! Am „großen Tage“ ist es so heiß, daß kein Dackel hindurch-schlüpfen könnte. „Sensation! Sie meine Herren?“ — höchst unwillkürlich Wurmeln, das allmählich zu einem plenumgleichen Lärm anschwellt. „Hier darf noch nicht mal Brüning durch, geschweige Sie, mein Herr!“

Als das Mikrophon sichtbar wird, wandelt sich der Lärm langsam in Gelächter. „Kann Ihr Mikrophon den stereo-graphischen Sitzungsbericht lesen?“ — Wir können nämlich hier selbst hören! Aber das Mikrophon läßt sich nicht beirren, es wandert auf den günstigen Platz der Presse-bühne.

Der Mann, der es handhabt, ist ein Wissenschaftler in seinem Fach. Durch einen Blick verständigt er sich mit seinem Gegenüber auf der andern Tribüne, weiter wandert der

Spürsinn des Reporters, trifft noch zwei andere Kollegen — denn im Reichstag geht man mit mindestens vier Mikro-phonen auf die Tribünen! Ein Zeiden, und die Mikro-phone reiten in Funktion, das Ohr der Welt hat sich ein-geschaltet! Es jängt wie bei einer Teufelsjagd die Stimme des Redners von allen Seiten, es erjagt im Umherwandern die Zwischenrufe, das Wurmeln und Brausen, die Atmosphäre des Plenarsaals.

Die Mikrophone sind überall! In der dunkelbraunen Dämmerung erwidert plötzlich ein Abgeordneter aus dem Halbkreisbogen und steht neben sich auf dem Podest — ein fremdes Gesicht. „Alte“, sagt er, „Sie sind sicher der Nach-folger des verstorbenen Fraktionskollegen!“ Der andere winkt heftig ab. Der Abgeordnete macht zuerst erstaunte Augen. Dann aber steht er plötzlich ein Mikrophon auf dem Neben-platz. Er höflich auf: „Zum Donnerwetter, es ist Ihnen doch verboten, die Rede des Reichstagskanzlers auf dem Podest zu übertragen — da sollte man doch gleich die Kriminal-polizei.“ — und er befindest sich erst wieder, als er hört, daß der Mundfunk diese Angelegenheit auf Grammophonplatten überträgt und somit Zeitgeschichte konferieren will. Am Abend freilich werden diese Grammophonplatten auf alle Sender übertragen.

Bei der überhöhten Zeitgeschichte

In einem hellen Raum des riesengroßen Rathauses am Kaiserdamen haben sich einige Zeit vor Beginn der Reichstags-sitzung eine Anzahl Herren versammelt. Ein Zeitreporter befindet sich in diesem Raum und wiederum ein Mikrophon. Außerdem zwei Apparate — großen Grammophon ähnlich, Alles wartet gespannt!

„Können Sie denn wirklich die Atmosphäre eines Zeit-erignisses durch den Ton aufnehmen?“ Die Tür öffnet sich zu einem großen Raum, dessen Regale mit einer endlosen Reihe von Schallplatten angefüllt sind. Einige aus dieser Sammlung werden herbeigeholt, auf ein Grammophon ge-legt. „... und dann schließt ein Zeiden und Zeiden an, man hört Pfeifen und Schreien, ein dumpfes Probieren von Stimmen, über die der klagende Ton einer Note nicht hin-wegzukommen vermag. Man schließt unwillkürlich die Augen und ist mitten drin in einer früheren Reichstags-sitzung. Das Fort-Weg-Lied ertönt, man hört Schritte im Laft. — es war, als die Nationalsozialisten zum ersten-mal den Reichstag verließen. — Dann geraten verächtlich zwei ganz andere Platten in den Apparat: Man hört Gedenken der ersten Amerikasfahrt des „Graf Zeppelin“ zurückkommen, man hört Wühlmühl für die Revision der Friedensverträge sprechen.

Und dann kommen wieder Reichstagsplatten, und man erlebt die Geschichte des Reichstages, so wie wir sie in den letzten Jahren erleben und — vergaßen! Was werden wohl unsere Kinder und Enkel einst sagen, wenn ihnen in Jahr-zehnten der Mundfunk diese Platten senden wird?

Brünings Stimme wird konzentriert!

Zurück zur Gegenwart, — die Reichstagsitzung ist im vollen Gange. Und man spricht Dr. Brüning, sehr deutlich. Seine Stimme hallt in dem kleinen Empfangsraum, die Auf-nahmeapparate für Platten saugen sie in sich hinein. Drei Meter unter ihm im Reichstag steht ja jetzt der Brüning-Spezialist, der die Tragfähigkeit, die Höhen und Tiefen der Stimme des Reichstagskanzlers sowie vor allem die Schwierig-keiten ihrer mittleren Lage kennt und die Verzerrungen der Stimme durch Feinabstimmung beseitigt.

Bei Brüning hat es noch verhältnismäßig leicht. Wenn aber erst der Reichstagsfinanzminister im breiten badi-schen Dialekt beginnt, oder ein anderer sächsischer Klänge ertönen läßt — „drei Viertel aller Abgeordneten und fast alle Minister sprechen Dialekt!“ erklärt man sich feuchend — dann ent-wickelt dieser Mann wahrhaft künstlerische Fähigkeiten. Ein Minister hat ihm vor kurzem einmal die Hand geschüttelt und gesagt: „Sie sind ein schmeichelfähiger Stimmungsfotograf!“

Erst dann ist ein wacksender Mann, Jung, lebendig, im Dienst der Zeit. Es ist Dr. Brüning, Leiter dieses in der Welt einzigartigen Reichstags für Zeitgeschichte. Er leitet den Gehörgang der Tonreporter, Brüning hat gebrochen! Seine Rede wurde vom ersten bis zum letzten Wort auf-genommen. Jetzt aber kommen die anderen. Von den Reden wie von der Atmosphäre soll nur das Wichtigste eingezeichnet werden. Dr. Brüning flüßt es, er hat wie jeder erfahrene Reichstagsbesucher, einfach ein Fingerzucken für den richtigen Augenblick, in dem die Arbeit der Mikrophone ein-setzen muß. ...

„Das habe ich aber bestimmt nicht gesagt!“

Nachher kommen die Abgeordneten mit Wünschen. Ein „hohes Tier“ hört seine eigene Grammophonplatte und pro-phetisch erregt: „Diesen Satz habe ich aber ganz bestimmt nicht gesagt!“ — „Aber wir haben ihn doch nicht hier berein-gezaubert!“

„Ach, können Sie diesen Satz auf der Platte nicht aus der Zeitgeschichte herausfinden?“ — Ein anderer möchte lebendiger nachher noch ein paar Sätze hinzufügen.

Für diese Platten gibt es ungeheuer viel Interessenten. Ein radikaler Abgeordneter möchte sich die Platten, „Zinn-platten“ auf den Reichstag für eine Propagandareise gegen den Parlamentarismus annehmen. Ein anderer möchte sie einer Schallplattenfabrik: „Weichfunden der Menschheit“ ein-fügen. — Über die Platten bleiben an ihrem Ort, sie fallen ja einmal einen ganz anderen Zweck erfüllen: die Ereignisse und die Vor unserer Zeit in späteren Jahren lebendig wer-den lassen!

Weißwaren und Betten

in unseren bekannten guten Qualitäten, zu **enorm niedrigen Preisen**

Rohnessel schwere Ware, ca. 78 cm von	0.16 an	Streifsatin 1a Qualität, 140 cm von	0.72 an	Bettbezug, Nessel gute Qualität, 140x200	1.90
Rohnessel für Bettwäsche, ca. 140 cm von	0.38 an	Streifsatin schöne Satingqualität, 160 cm	0.85	Bettbezug, Linon 1a Ware, 140x200	3.25
Hemdentuch starkfädige Qualität, ca. 80 cm von	0.22 an	Bettdamast neue Muster, 140 cm	0.98	Bettbezug, Streifsatin gute Qualität, 140x200	3.90
Mako für feine Wäsche, ca. 80 cm von	0.38 an	Bettdamast schöne Blumenmuster, 160 cm	1.25	Bettbezug, Damast neue Muster, 140x200	4.75
Linon 1a Qualität, ca. 80 cm von	0.35 an	Croisé-Finette gute Qualität, ca. 80 cm	0.39	Geschirrtuch gute Qualität, 50x50	0.18
Linon für Bettbezüge, 140 cm von	0.72 an	Bettkattun schöne Muster, 80 cm	0.45	Geschirrtuch rein Leinen, 50x50	0.24
Haustuch für Bettlicher, 140 cm von	0.72 an	Bettkattun für Bezüge, 140 cm	0.95	Handtücher, fertig Gerstenkorn, 40x100	0.26
Halbleinen schwere Qualität, 140 cm von	0.98 an	Bettuchbiber für Bettlaken, ca. 150 cm	0.98	Kissenbezug 1a Qualität, vollgroß	0.65

Besonders weisen wir auf unsere „Garantie-Betten“

hin, für die wir für **Federn und Inlett**
volle Garantie übernehmen

Gebr. Seffers

Tausende
von Menschen
verdanken ihren
gesunden, tiefen
Schlaf und ihre
gekräftigten Nerven
unserem
Baldravin

1/2 Flasche 2.25 RM
1/1 Flasche 4.— RM
1/2-Flasche 6.75 RM
Zu haben in den
Apotheken
Vorrätig:
Rats Apotheke
Oldenburg

Kaufe laufend
Altgold, Silber u.
Brillanten

gegen Kaffe,
geteilete Goldauf-
flecke, Scherbrock zu-
gekauft.
Albert Müller,
Urmacher,
Raboldstr. 96.

Anzüge
keine
Wartung
hier
bilden
Dienstweg 12

Fahnen
Orden-Banden
Abzeichen
Vereinsbedarf
Tanzkontrollen
Otto Hallerstede

Autobatterien
Fabrik Niederlage
Oldenburg

H. Stulken
Alexanderstraße 27
Telephon 2986

Doch große
Sonntagsöffn.

bietet an Auswahl und an
Preisen erhebliche Vorteile
25000 Kindermisceln
wurden bisher verkauft. Ein
Beweis für gute Qualität.
Auch jetzt finden Sie bei

Sr. Lafmann
Griffstraße 27
im Alleinverkauf die billigen
Ardek-Wagen, die Sie sich
unbedingt ansehen müssen.

UNION
2. März 1932, abends 8 Uhr
Feierstunde

der Deutschen Turnerjugend
Musik, Gesang, deutscher
Tanz, Turnen, Schattenspiel
Totentanz von Has-Berkow
Karten zu 50 Pf. (Stuhlreihen)
Lilie, Wilmsmann, Turnplätze

Einjährigen-Kursus!
Beginn des neuen Lehrganges (Abend-
kursus) am Montag, dem 2. Mai, abends
7.15 Uhr, in Zimmer 7 der Stadt Ge-
meinschaft, Blumenstraße 87. Auskunft
und Anmeldung im Gemeinschaftsraum.

Neben die Tätigkeit eines
Rechtsbeistandes
aus — Testamentabfassung, Vormund-
schafts-, Erbschafts-, Grundbuch- u. Steuer-
sachen; Gelände an Behörden usw.
Oldenburg, Hauptstraße 45.
H. Müller.

Wo bekomme ich nur Olbas her?
Ach mein Kopf, der ist so schwer
Katarrh, Grippe, Husten, Schnupfen, Heiser-
keit, kurz alle Erkältungskrankheiten können
in ganz kurzer Zeit geheilt werden durch

Olbas (Oleum Basilicum)
das allein echte Basier Heilmittel, es ist ein unentbehrliches
Hausmittel, ein Helfer in gesunden und kranken Tagen, der
in keiner Haus-Apotheke fehlen darf

Olbas Marke U. N. N. FI. RM. 2.97
Kobal Po Ro (weniger stark) FI. RM. 1.35
Taschen-Inhalator mit Leder-Etui . . . RM. 1.71

Oldenburger Reformhaus
Inh. PAUL LOGEMANN, Gaststraße 24, Telefon 2806

Sonntag, 6. März, 20 Uhr, Kinosaal

Violin-Abend Theo Schwoon

Am Flügel: Arno Erfurth-Berlin
Bach / Brahms / Mozart
Börner / Smetana / Rachmaninoff

Flügel aus dem Magazin Hildebrandt & Gönzel
Karten 1.50 (numeriert), 1.00 und 0.50 (Schüler und
Studenten). Vorverkauf: Sprenger, Achternstraße
und Dähmann, Ecke Lange und Haarenstraße

In sämtlichen Räumen der Union

Bühnenball 1932

Freitag, den 4. März, abends 8.30 Uhr

Motto: Im weißen Rössl am Wolfgangsee!

Einzige Wohlfahrts-Veranstaltung der Bühnen-
künstler zum Besten der Wohlfahrtskassen der
Gemeinschaft DBA und der Oldenburger Winter-
hilfe. — Unter Mitwirkung aller Künstler und
Künstlerinnen des Oldenburger Landestheaters.
Beliebige Kostüm Gesellschaftsanzug
Tanz — Kabarett — Tombola — Los 50 Pf.

Eintrittspreis 3.— RM, Vorverkauf 2.50 RM, an der Theater-
kasse, Buchhandlung Landsberg, in der Union, Zigarren-
geschäfte Niemeyer und Parat ab 26. Februar 1932

Quartettverein 1924 — Kammerchor Oldenburg

Leitung: Hans Hofmann

Mittwoch, 2. März, abends 8 Uhr, im Schlosssaal,
anlässlich des 200. Geburtsjahres des Meisters:

Haydnfeier

Solistin **Anny Olbert-Hofmann** Gesang

Lothar Jonas - Weitzel, Klavier

Arien, Lieder, Kanons, Chöre,
Klavierkonzert D-dur mit Orchester

Eintritt 1 Mk., Schüler 50 Pf.

Vorverkauf Musikalienhandlung **Sprenger**, Achternstr.

Selbst der
weiteste
Weg
lohnt sich,
da billig
und doch
Qualität

Schuhwarenlager

Wegen zu hoher Unkosten
habe ich mein Geschäft
Achternstraße 27 aufgegeben
u. eröffne in meinem Hause

neu

Alex. Brokop

Wichelstraße 31, beim Dobbenteich

Jetzt ist es Zeit!

Wegen Platzmangel habe ich
eichene Schlafzimmer
spottbillig zu verkaufen
180 breit, von 450.— RM. an

Möbelhaus K. Zetzmann

Oldenburg i. O., Melkbrink 19/21 — Fernruf 5269



Jetzt haben es
die Damen gut...

Jetzt ist es allen Damen mög-
lich, die guten WARNER
FABRIKATE zu tragen.
Nach wie vor in alterweiliger
Gemeinlichkeit verarbeiteten,
und WÄRMEN-CORSETTS durch
billige Preispolitik jetzt für
jede Dame erschwinglich.

Warner
bestes deutsches Fabrikat

so gut wie immer
so billig wie nie!
RM 7.50 8.50
9.75 usw.

Korsett-Spezialhaus Herrlich

Oldenburg i. O., Gaststraße 20a-b



Bitte bestellen Sie schon jetzt bei der
Gärtnerei Kraatz in Rastede

Dieser Betrieb liefert

was Sie zum Frühjahr
für Ihren Garten ge-
brauchen. Sie kaufen
dort nicht nur beste
Sämereien, sondern
auch kräftige Bäume,
gesunde Pflanzen und schöne Blumen zu sehr billigen Preisen.
Lieferung ganz nach Ihrer Vorschrift sofort, bald oder später,
auf Wunsch frei ins Haus. Fordern Sie kostenlose Übersendung
der Hauptpreisliste oder beachten Sie bitte das Angebot unserer
Verkäufer an Ihrem Wohnort.

bei Gärtner **Gullmann**, Bremer Chauffee — Es findet
Bd. Wdh. Mfing. — Unkostenbeitrag 50 a, Erwerbslose 20 a
Juden Zutritt verboten

Ortsgruppe Oldenburg der NSDAP.



Heute abend
8 Uhr

Deutscher Abend in Oldenburg

25: 35: 45: DREISPITZ

Sie brauchen nur zu sehen

was für wundervolle, moderne und dabei hochsolide **Frühjahrmäntel** wir in den 3 Preislagen von Mk. 25.- 35.- und 45.- bringen, dann sagen auch Sie - das sind **die 3 Spitzenleistungen in Damenkonfektion!**

Der Erfolg unserer Dreispitz-Angebote ist stets im Wachsen. Besichtigen Sie die Neuheiten in unserem Dreispitz-Schau fenster

WALLHEIMER
// OLDENBURG

Mercedes SCHUHE

Die neuesten Farben
Die schönsten Modelle

12.50, 14.50

Schuhhaus Gerh. Wilmsmann
Lange Str. 72

Carl Hemje-Olmanns
Zahnklinik, Saarenstr. 3, Tel. 2750.
Zahnbehandlung, Kariesheilung, der Zahn-
schmerzmittel, Kariesabschaffung,
Zahnreinigung.

Gymnastik und Tanz Miez Rößen
Anmeldung Gymnastikunterricht, 22, Saarenstr. 161

Hoyer's Weinkeller
Jeden Sonntag ab 7 Uhr
Konzert
Eintritt frei Kein Preisaufschlag

Kaufmann Privat-Schule
Sophie Pickler, Brake
Lernat

Stenographieren
Maschinenschreiben
Rechnen
Buchführung
Handschrift
Plakatschreiben
Deutsch
Schriftverkehr mit
Formularkunde

Schulanfang: 5. April

Englisch
Französisch
Herabgeleitete Preise.
Lange Erfahrung
im Auslande.
Konversation, Vor-
bereitung, auf alle Exa-
men. Zu besuch. von
6 bis 8 Uhr außer
Mont. Soph. Wilms
Süntelstraße 3.

Gitarer
brasilianischer
Mate-Tee
Pat. 0,75 und 1,25 M.
Kassapothete Sibbg.

Grabsteine
wob. faub. u. preisw.
gerneinst. Nachauftrag.
Geschäftsstelle d. Wl.

Malerarbeiten
und Tapezieren bel
billigst. Berechnung.
Für beste, faub. Ver-
bitt. Kostenanschlag
unverbindlich. Ange-
bote unter 11 25 50 an
die Gesch. d. Wl.

Schleiferei
Philipp Heiderich
legt heiligen-
geistliche 25
Annohneffekte:
Sporthaus,
Heiligengeistliche 2.

Steifheit
nach Unfall blüht ab
des Wrot. Manier. 1
Hühneraugenhilfe
Ent erhalt Kinder-
wagen blüht zu
wert. Nebenstr. 26.

Bremer Stadttheater

Sonntag, 28. Fe-
bruar, vormittags 11
Uhr: Zens-Mainece
Dore Jentich - Mi-
chard Schöfmann. -
Nachm. 3 Uhr: „Im
weiss Wägl.“ - Ab-
8 Uhr: „Martha.“ -
Montag, 29. Febr.,
abends 8 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„23 aus 1234.“
Dienstag, 1. März,
nachm. 3.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„23 aus 1234.“ -
abends 8 Uhr: „23
aus 1234.“
Mittwoch, 2. März,
abends 8 Uhr: „Die
Kaiserin.“
Donnerstag, d. 3.
März, ab 6.30 Uhr:
„Siegfried.“
Freitag, 4. März,
abends 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„Margarete.“
Sonntag, den 5.
März, abends 8 Uhr:
„Die schöne Helena.“
Montag, 6. März,
nachm. 3 Uhr: „Ro-
bert und Bertram.“
abends 8 Uhr:
„Die schöne Helena.“
Dienstag, 7. März,
abends 8 Uhr (ge-
schlossene Vorstellung):
„23 aus 1234.“
Mittwoch, 8. März,
abends 8 Uhr: „Gis-
terbäumung.“

In d. Centralhallen
Düsterstraße
Sonntag, 28. Fe-
bruar, ab 8.15 Uhr:
„Mein Bescheid.“
Aufstellung von Dam-
und Stierkardes-
robe billigt. Donn-
schwerer Straße 421.

Wer den
Führerschein
erwerben will, wende
sich an die Fahrschule
Herm. Kleditz
Kasnoplatz 2

Radiofachgeschäft
Herborth, Saaren-
straße 3, empf. Pa-
parate, Zubehörsätze,
komplette Anlagen,
Reparaturen.
Kaufabschlüssen.
Preiswert, langsam.
Zahlungserleichterung.

Oldenburger Landes-theater

Sonntag, 28. Fe-
bruar, 3/4 bis nach 6
Uhr: „Im weissen
Wägl.“ - Einheitsprei-
50 S bis 1.50 M.
7/4 bis 10/4 Uhr:
„Die Rume von Sa-
well.“ - Kleine Preise,
50 S bis 3 M.
Montag, 29. Febr.,
nachm. 3.30 Uhr: 7.
Vorstellung:
Dienstag, 1. März,
7/4 bis 9/4 Uhr: A.
Marguerite durch
drei.
Mittwoch, 2. März,
3/4 bis 6/4 U.: Aus-
wärtigenvorstellung. Nr.
12 „Samlet.“ - 7/4
bis gegen 10 Uhr:
„Charles Tante.“
Donnerstag, den 3.
März, 7/4 bis gegen
10 Uhr: B. 24 „Lies-
kens Tante.“
Freitag, 4. März,
7/4 bis 10/4 Uhr:
C. 24 „Liesland.“
Sonntag, den 5.
März, 7/4 bis 10 U.:
Rogemein, Grpp.
1. Nr. 1 bis 875 ein-
schliessl. „Messandro
Straballa.“
Sonntag, 6. März,
3/4 b. 6/4 U.: „Sam-
let.“ - 7/4 bis 10/4
Uhr: „Der kleine
Bauer.“ - Freie II.

M. N.
Herzlichen Son-
tagsgruß!

L. F. 2. D. 4
Schneiderin
empf. sich zu Kinder-
u. Auf. von Dam- u.
Kindgard u. Konf-
kleidung zu billigen
Preisen. An erfragen
Geschäftsstelle d. Wl.

Moorriem
Regelmäß. Dienst-
tagen Sprech-
stund. bei Gräber.
Alle Krankenkaß.
Wagner, einziger
Zahnarzt des
Amtsbezirks

Deutsch-Ev. Frauenbund

Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr,
Gemeindeaal, Vortrag:
„Christentum und Deutschtum.“
Pastor Eic. Dr. Seeger.

Sabresversammlung am 6. Mai.
Höhere Techn. Lehranstalt
VARELI:O.
Städtische Baugewerkschule
Sommer-Semester Beginn 14. 4. 32

Pädagogium Soltau (Hann.)

Realg. u. Oberrealschule (alle Klassen) mit
Schülerheim (am Walde gelegen)
Besufs. in Arbeitsst. Erstklass. Verpfleg.
Prof. Dr. Cordes, Studiendirektor. Fernr. 428

Viele Ausnahmepreise
Lampen-Brunecker, Bleicherstraße 5

Musikalische Feierstunde

am Sonntag, den 6. März, nachm. 5 Uhr,
in der Dreifaltigkeitskirche in Oldenburg.

Ausführende:
Frau Gertha Reinecke (Sopran), Herr
Förster, Kontralt, das Orchester
(Stimme), Herr Kantatendor, Herr Tra-
nist, Soliinstrumente.
Aufgeführt werden Werke von A. S. Bach
und A. D. B. Bach
Programme, die zum Eintritt berechtigen,
sind in den Musikalien- u. Buchhandlungen
von Sprenger und Stidoff, sowie an der
Bücherei zu haben.
Kirchenschiff 50 Pf., Empore 1.00 Mark.

Höherer Schul-Unterricht

für Jungen und Mädchen,
Oberrealschule und Reformgymnasium
bis zur Einjährigen-Prüfung inklusive
Clara Maria Arnold
Taubenstraße 18 Telephon 5297

Am dem am 2. März beginnenden
Kursus im Schneidern
können noch junge Mädchen teilnehmen.
Beterstraße 32.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Die Verlobung unserer Toch-
ter Ella mit Herrn Wilhelm
Haverkamp beehren wir uns
anzuzeigen

August Thormählen
und Frau
Johanne geb. Stallkamp

Oldenbrok

Meine Verlobung mit Frau-
lein Ella Thormählen gebe
ich bekannt

Wilhelm Haverkamp

Großenmeer

im Februar 1932 - Kein Empfang

Oldenburg, den 27. Febr. 1932.
Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief
unser geliebter Vater, unser
Bruder, Schwager und Onkel, der
Denkmal, frühere Kaufmann

Anton Friedrich Bartels

im heinnade vollendeten 81. Lebens-
jahre.
Um stille Teilnahme bitten
Soh. Bartels u. Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am
Donnerstag, dem 3. März, vorm.
9 1/2 Uhr, auf dem Friedhof in
Oldenburg. Trauerandacht
1/2 Stunde vorher im Sterbehause,
Radorier Straße 188.

Oldenburg, den 27. Febr. 1932.
Heute entschlief sanft und ruhig
unsere gute Mutter

Frau Meta Büsselmann Wwe.

geb. Sots,
im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung Dienstag, d. 1. März,
2 1/2 Uhr, vom Friedhof-Frieden-
Stift zum Friedhof in Overßen;
vorher um 2 Uhr Andacht.

27. 2. 1932.
Nach längerem Leiden ist in der
vergangenen Nacht unsere liebe

H. C. Rebecka Kimme

geb. Wähler,
im Alter von 84 Jahren still ein-
geschlafen.

Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, dem 1. März, 9 1/2 Uhr,
vom Friedhof-Frieden-Stift aus;
vorher Andacht.

Im Namen der Angehörigen:
Thien.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, den 26. Febr. 1932.
u. Kind-Str. 31.

Heute abend 9 Uhr entschlief
sanft u. ruhig nach kurzem, schwe-
rem Leiden meine liebe Mutter,
unsere Schwiegermutter u. Groß-
mutter

Camilla Brünig

geb. Kähler,
in ihrem 89. Lebensjahre.

Adolf Brünig,
Reg.-Rat, Major a. D.
Anna Brünig
geb. Schwerdtfeger.
Agathe Brünig,
Edith Brünig,
Ido Brünig.

Beerdigung Dienstag, d. 1. März,
auf dem neuen Friedhof, Trauer-
feier 11 1/2 Uhr in d. Auferstehungs-
kirche.

Dankjagungen

Statt Karten.
Für die vielen Beweise innigster Teil-
nahme am Tode meines Mannes (an 16
im Namen aller Angehörigen

herzlichen Dank

Frau Wilhelmine Whithorn.

Oldenburg, den 27. Februar 1932.
Düsterstraße 164.

Für die wohlwollenden Beweise der herzlich-
sten Teilnahme bei unserem schweren Verluste
sagen wir unsern

innigsten Dank

Im Namen aller Angehörigen:

Rektor a. D. Joh. Reinken.

Wichtig!

in allen Krankheitsfällen ist eine zuber-
lässige Urin-Untersuchung

Beratung einholt. Urin-Analyse 2 RM.

E. Grolshopp, Heilkundiger,

St. Kirchenstr. 7, Nähe Marktplatz.

9-12 u. 3-5 Uhr. Urin mitbringen.

75 Mittag-Essen

auf Karten

Bessere Bürger-Küche

Lange Straße 37

1. Beilage

zu Nr. 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonntag, dem 28. Februar 1932

Humor über alles!

Ich frage mich bedenklich hinterm Ohr.
 Ei, ei, ei, ei! Das sind ja böse Sachen!
 Lächelt sich da nicht mit einigem Humor
 „A. Wien“ erliches Gaudi daraus machen?
 Wenn „Hamlet“ sich im Smoking präsentiert,
 So muß man das als Präzedenzfall achten.
 Wenn die Fassade man modernisiert,
 Braucht man das Innere nicht zu betrachten.
 Wie war es wohl, wenn man Euripides,
 Wenn Sophokles und sonst wen der Antiken
 Man einfach steckte in modernen Dress?
 Da würde Zeus sogar vor Lachen quaken.
 „Antigone“ im Pyjama mit Zigarette,
 Und „Phigeneia“ im Flugzeug wird entrückt.
 Wenn die „Alkestis“ den Mercedes hätte,
 Wär nach der Köntentüsch sie nicht verrückt.
 „Medea“'s goldenes Kleid ein Perlianerantel,
 Als würd'ger Landrat tritt Herr „Don“ ins Licht,
 Und „Serafina“ bekommt für keinen Dank,
 Von Scheidebein als Eppo erst Gesicht.
 „Electra“ ohne Telefon ist gar nicht denkbar,
 „Dreß“ tritt in der Gummirolle auf,
 In einem Luftschiff, das natürlich lenkbar,
 Entführt man „Helena“ in vollem Lauf.
 Herr „Edipus“ muß Kreuzworträtsel lösen,
 „Prometheus“ wird bestimmt in Moabit.
 Doch als Göttergötter im Feldzugswesen
 Macht „Agamemnon“ sicher seinen Schritt.
 Es liegt sich noch mander Vorschlag machen,
 Zum Beispiel auch, daß man mal umgekehrt
 Die aus der Gegenwart erwaßten Sachen
 Durch der Antike Trachten holt verfertigt.
 Dem „Hibernus“ im Dividuellkoffein
 Gewann man eine neue Note ab.
 Zudem ich die Idee als „meine“ rühme,
 Bin ich mir selber treu bis in das Grab.
 Ich freie keinen mehr, ein verächtlich,
 Ob Götze wieuert oder Wien erachtet.
 Am Ende wirft Humor hier auch verächtlich.
 Das hab' ich mir als Zweck und Ziel gesetzt.

Spottdreß.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 28. Februar 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Seit zwei billige Operettenvorstellungen im Landestheater
 heute, Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3.15 Uhr,
 acht Benefizkonzerte großartige Ausstattungsoperette „Im weißen
 Rößchen“ als Werbeveranstaltung zu Einheitspreisen von 50 Pf.
 bis 1.50 RM in Szene. — Abends 7.15 Uhr gelangt der neue
 sensationelle Operettenroman „Die Blume von Sawati“
 bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 3 RM zur Aufführung.
 Am Dienstag, dem 1. März, abends 7.15 Uhr, findet die
 erste Wiederholung des Lustspiels „Marguerite durch
 drei“ von Fritz Schwenke statt.
 „Hamlet“, Shakespeares unsterbliches Trauerspiel, das
 in der neuen Inszenierung Hellmut Göbes ungemein gekraftet
 und verlebendigt wurde und bei allen Zuschauern großes In-
 teresse erregte, wird am Mittwoch, dem 2. März, und am
 Sonntag, dem 6. März, jeweils nachmittags um 3.15 Uhr,
 wiederholt werden.
 „Charles's Tante“, der neue große Schauspielerspiel,
 wird am Mittwoch, dem 2. März, und am Donnerstag, dem
 3. März, abends um 7.45 Uhr, zur Aufführung gelangen.
 Am Sonntag, dem 5. März, findet für Gruppe 1 der
 Rotgemeinschaft (1-875) die erste Veranstaltung statt. Zur
 Darbietung gelangt „Messandro Strabellia“, Oper von
 Pizzoni.
 Die Quartettbesitzer sowie die Mitglieder der Rotgemein-
 schaft werden auf die Zahlung der Quartettbeiträge hingewiesen.
 Singverein (Damen), „Carmen“ und Herrenchor, „Carmen“.
 Die nächste Probe für die Damen und Herren findet am
 Dienstag, dem 1. März, abends 20.30 Uhr, in der Probehalle am
 und im Probefest des Landestheaters statt. Um vollständiges
 Erscheinen wird höflich gebeten.

Landesorchester

Vom Landesorchester wird uns geschrieben:

Das 7. Auerich-Konzert
 morgen abends 7.45 Uhr im Landestheater beginnt mit der
 4. Symphonie b-moll op. 24 von Max Trapp, die zu den

eindrucksvollsten symphonischen Ausprägungen der letzten Jahre
 gehört: meisterlich in Form und Gestaltung, überzeugend durch
 die Kraft und Eigenart ihrer Tonprache. Danach spielt Pro-
 fessor Walter Hieberg-Schütz das „emoll Klavier-
 Konzert op. 11 von Chopin. Hieberg ist einer der fein-
 sinnigsten Klavierkünstler der Gegenwart und wird sich morgen
 abend dem Oberbürger Konstantin mit einem oft gerühmten
 Beispiel seiner Interpretationskunst vorstellen. Das Konzert
 schließt mit dem neben der Oper „Pelleas & Melisande“ be-
 deutendsten und in Deutschland meistgespielten Werke von
 Debussy, dem Vorspiel zum „Nachmittag eines Hais“.

Bühnenball 1932

Der Vorverkauf für den diesjährigen Bühnenball
 hat bei den durch Plakat und aus den Zeitungen ersichtlichen
 Verkaufsstellen begonnen, und überall begegnet die Ver-
 anstaltung, wie nicht anders zu erwarten war, regem Inter-
 esse. Die Tombola des Festes verspricht eine besondere
 Sensation zu werden, denn alle Geschäftsinhaber der
 Stadt, an die die Künstler sich wandte, waren sofort be-
 reit, zu geben und haben die wertvollsten Spenden in Aus-
 sicht gestellt. Die Tombola ist die einzige Nebeneinnahme, die
 außer dem Eintrittsgeld der Wohlthätigkeit direkt zugute kommt.
 Die Bewirtung des Festes liegt ganz und gar in den
 bewährten Händen des Herrn Lang von der Union, der
 allerdings auch einen namhaften Betrag des Umlages der
 Wohlthätigkeit zugeworfen hat. Aber nicht wie sonst werden
 die Damen und Herren des Personals des Landestheaters an
 den Fest- und Litzfesten die Wohlthätigkeit antworten;
 es liegt alles im Belieben jedes Besuchers, das Fest so ver-
 genügt zu begeben, wie er es kann. Die Wurst für den Tanz
 stellt die beliebte Kapelle Alfred Schmidt, außerdem
 sorgt die Firma Urfin für Madagaskar, die die be-
 kanntesten Schläger zu Gehör bringen wird. Eintritt 3 RM
 (Vorverkauf 2,50 RM), Tombola: Lospreis 50 Pf.

Handfeier im Schloßaal

am Mittwoch, dem 2. März, abends 8 Uhr

Zum 200. Geburtstag des Komponisten

„Keiner kann alles, schälen und erschüttern,
 Lachen erregen und tiefe Nahrung und alles,
 gleich gut, als Hand.“ — Mozart erntet mit diesem
 Urteil die vollste Anerkennung, die sein Zeitgenosse Hand
 sich erlangen sollte. Ein Bild dieses allumfassenden Könnens
 will die Handfeier im Schloßaal als Auftakt zur
 200. Wiederkehr des Geburtstages des berühmten
 Komponisten geben. Die Chöre, die der Quartettverein
 1924 zusammen mit dem Kammerchor unter Hans Hof-
 mann's Leitung vorbrachten, entzünden nach dem vollendeten
 Ausdruck „con amore in glänzenden Stunden, ohne Befel-
 lung“. Von heitersten Noten bis zum tiefsten empfun-
 denen Lied läßt der Künstler seine Weisen erklingen, aus dem
 beglückenden Gefühl der Musikanten nach der vollendeten
 Arbeit an den „Jahreszeiten“. Schon die erste Ausgabe
 der „drei- und vierstimmigen Gesänge mit
 Klavierbegleitung“ erregten bei den Zeitgenossen
 einen Sturm der Begeisterung.

Auch in Goethes Haus wurden diese Quartette gern
 und häufig bei musikalischen Zusammenkünften gesungen. Aber
 nicht nur die Chöre, an denen Hans Hofmann teilnimmt,
 das vielgestaltige Können Hand's und nachherigen Will, amen
 dies frohe, ja frohlich-nedende, und wiederum ernst-
 heilige Lebensgefühl.

Hans Hofmann als Solist wird durch
 Ariens und Rieder noch tiefer in das musikalische Leben Hand's
 einführen. Die Arie aus der „Schöpfung“ gehört mit zu
 dem schönsten Liedgut deutscher Tonkunst. Die Arie „Car-
 a vero, io son tirano“, viel weniger bekannt, ist eine
 Arie von seltenem Wert. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß
 die allgemein beliebte und bekannte Künstlerin so jung wird.
 Auch aus den „Schöpfung“ und „Waldschene“ Volkslieder
 für Gesang, Klavier, Violine und Violoncello dürfen wir die
 schönsten Proben erwarten. Hand selbst liebt diese Be-
 arbeitungen so sehr, daß sie unter Glas und Rahmen in seinem
 Arbeitszimmer hängen. Die Wiederfindung, noch viel mehr
 Allgemeinheit des deutschen musikalischen Lebens zu werden
 zu Hand und Hofmann auch unserer Jugendmusik.

Im Klavierkonzert D-Dur mit Kammer-
 orchester, vervollständigt von Jonas-Weigel, eine
 Schülerin von Hans Hofmann, das Bild des vielseitigen
 Musikers Hand.

Es ist der Veranstaltung zu wünschen, daß möglichst viele
 Kreise sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen lassen, einen
 unserer vornehmsten Komponisten in seinem Zeitalter und
 Wesen kennen und lieben zu lernen. Auf die Ankündigung im
 heutigen Anzeigenteil wird hingewiesen.

Violinabend Theo Schwoon

Dem Violin-Abend des jungen Oldenburger Künstlers
 Theo Schwoon scheint großes und erwartungsvolles In-
 teresse entgegengebracht zu werden, zumal auch die zeitgemäß
 niedrigen Preise seinen Musikfreunden die Gelegenheiten
 bieten, ein besonders schönes Programm zu hören. Theo
 Schwoon spielt das Violin-Konzert in a-moll von Bach,
 die wunderbare Regenlärche, G-Dur, von Brahms, der im
 3. Satz das bekannte Motiv vom Regentropfen zugrunde
 liegt, das Brahms auch in einem seiner Lieder verwendet,
 und vor allem werden sich viele auf die Widmung des
 Violin-Konzerts in D-Dur von Mozart freuen, das Theo
 Schwoon bereits im Januar unter ungeheurem Beifall in
 Lared spielte. In Werken von Wagner-Kreisler, Smetana
 und Rachmaninoff, wird der junge Künstler zeigen, daß er
 auch die andere Seite, das Virtuose, meistert. Am Grotrian-
 Steinweg-Häusel, aus dem Magazin der Firma Silberbrant
 und Güntel, Arno Erfurth, der die Variationen für Klavier
 seines Lehrers an der Staatlichen Hochschule für Musik in
 Berlin, des Professors Kurt Bömer, vortragen wird.

* Musikalische Feiertage in der Dreifaltigkeitsstraße in
 Oldenburg. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, findet
 am nächsten Sonntag in der Dreifaltigkeitsstraße in Oldenburg
 eine musikalische Feiertage statt. Das Programm bringt
 Werke von Bach und Haas. Haas gehört mit zu den erfol-
 reichsten Komponisten der Gegenwart. Es dürfte interessant
 sein, sich mit seiner Art und Weise, moderne Kirchenmusik zu
 schaffen, auseinander zu setzen. Es gelangen „Die Gesänge an
 Gott“, eine Kirchenfonate für Violine und Orgel, und „Die
 Psalmen in drei Teilen“ zur Aufführung. Als Solist
 tritt Frau Gertha Kietzke gewonnen worden. Kon-
 zertmeister Förster wird eine Solopiano von Bach und die
 bereits erwähnte Kirchenfonate spielen. Der Kantatenchor
 bringt die Singmesse zu Gehör. Näheres über die einzelnen
 Werke wird noch mitgeteilt werden.

* Die Zahl der Handwerks-Lehrlinge in Deutschen Reich
 hielten sich nach den Erhebungen des Deutschen Handwerks-
 und Gewerbelammergebietes am 31. Dezember 1930 auf un-
 geklärt 699.333. Davon standen rund 70 v. H. bei Innungs-
 meistern und rund 30 v. H. bei Meistern, die keiner Innung
 angehören, in der Lehre. — Die wirtschaftliche Depression ist
 die Ursache dafür, daß in den letzten Jahren die Anzahl der
 Handwerks-Lehrlinge nicht geringer geworden ist und in diesem
 Jahre wohl den Höchststand erreicht, weil wegen Arbeitsmangel
 die meisten Handwerksmeister keine Lehrlinge einstellen
 können.

* Die Schlachtwirtschaft dieser Woche brachten im all-
 gemeinen eine Verschlechterung der Preislage. In erster Linie
 emporgeschoben waren, entsprechend wieder nach. Das be-
 deutete Bremen hat in dieser Woche den größten Preisanstieg
 zu verzeichnen, denn hier stiegen die Schweine von 0,50 RM
 auf 0,44 RM je Pfund. Im übrigen betrug der Preisanstieg
 auf fast allen Märkten, die für das Land Oldenburg eine
 Rolle spielen, rund 2 Pf., so daß der Gewinn der Vorwoche
 glatt wieder eingebüßt wurde. Durchweg waren die Zufuhren
 so erhöht worden, daß sie die Kaufkraft überlegen, denn
 vielfach war Überstand zu verzeichnen, was in den letzten
 Wochen vermieden werden konnte. Die Lage für Großvieh
 hat sich nur wenig geändert. Hier haben rein örtliche Zu-
 fülligkeiten den Ausschlag für kleine Preisrückgänge oder
 Abgänge. Statt vernachlässigt waren Küber und Schafe. —
 Die freundliche Tendenz auf den Zuchtvielmärkten erlitt teil-
 weise Einbußen dadurch, daß die Seiden in den Berufs-
 gebieten des noch weitere ausbreiteten und die an nö-
 tigenweise Einbußen beeinträchtigten. Nur die Ferkelmärkte konnten
 selbst bei ruhigem Handel die vorwöchigen Preise be-
 halten oder sogar noch erhöhen.

* Der letzte Tag für die Abgabe der Einkommensteuer-
 erklärung für das Jahr 1931 an die Finanzämter ist morgen.

* Städtische Handelslehranstalten. Laut Anzeige müssen
 die Anmeldungen zum Besuche der Höheren und Mit-
 tleren Handelschule jetzt erfolgen. Beide Lehrgänge
 sind einjährig und haben das Ziel, jungen Leuten beiderlei
 Geschlechts eine planmäßige und weitestgehende Ausbildung
 für den kaufmännischen Beruf und für den sonstigen Berufs-
 dienst zu vermitteln. Schul- und Lehrbetrieb sind den Be-
 dürfnissen des praktischen Lebens streng angepaßt. Zum Be-
 such der Höheren Handelschule werden ehemalige Schüler
 und Schülerinnen der höheren Lehranstalten (Oberrealschule
 bzw. Gymnasien) zugelassen. Zum Besuche der Mit-
 tleren Handelschule genügt gute Volksschulbildung. Der Be-
 such sollte vor dem Eintritt in das Berufsleben erfolgen.

* Musik. Mit der nächsten Operette beginnt auch wieder
 die Jagd auf den Tag und zwar die Jagd auf eine der vornehmsten
 aller Wildarten: die Waldschnecke. „Chli, dann kommen
 sie“, so laßt der alte Jägerbrud in Hinblick auf den Durch-
 zug der Waldschnecken nach ihren nördlichen Brutplätzen



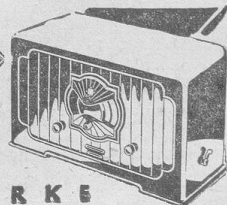
I-Klasse durch Europa

Im Radio können Sie sich's leisten, bequem und elegant, wie in der I. Klasse,
 mit dem TELEFUNKEN 340° durch Europa zu reisen. Denn dieser
 moderne, starke Fernempfänger kostet einschl. Röhren nur RM 230.—.

Er hat 3 Abstimmkreise, automatische Antennenan-
 passung, 4 Röhren, eingebaute Lichtnetzantenne u.
 die Autoskala mit auswechselbaren Stationsnamen.

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE



Bürgerverein Donnerstuee-Nadorst

In der im „Bürgerreiser Druck“ stattgefundenen Versammlung wurde wiederum die reichhaltige Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende, Herr Heyden, gab eingehend einen kurzen Umriss der vor einigen Tagen stattgefundenen Gemeindeversammlung, die auf Veranstaltung des Bürgervereins in Donnerstagsabende abgehalten wurde. Pastor Hoffe verlas es, in einem mehrstündigen, feislichen Vortrag die Einwidmung des Kirchenverwaltungsraums in der Nachkriegszeit seinen Hörern verständlich zu machen und die letzte Zeitnangabe der Kirchenliste eingehend darzulegen. Diese öffentliche, feisliche, in der Vorbereitung der Bürger, gab jedem Gelegenheit zur Nachfragung und zu Antworten, welche zu Beschlüssen sein Grund wurde. Die Kirchenrechnung wurde deshalb einstimmig genehmigt. Für alle in der Aussprache gegebenen Anregungen und Hinweise zeigte Pastor Hoffe volles Verständnis und versprach die Abstellung der geringsten Mängel und Härten.

Für einen Bericht über allgemeine Gemeindeangelegenheiten stellt sich Herr Rosenbach freundlichst zur Verfügung. Er gab in großen Zügen einen ungefähren Überblick über alle Gemeindeverhältnisse unter dem Bilde des Jahres 1932. Der Bericht über die Gemeindeorganisation, wobei die Mängel in der Rechnungsabgrenzung ergeben und zu vielen Beanstandungen geführt. Wenn auch die festgestellten Mängel meist von geringerem Belange seien, so hätte doch auch die Gemeindevormalung die Richtigkeit der gegebenen Hinweise und Vorschläge dankbar anerkannt. Auch sei infolge dieser starken Prüfung allen städt. Gerichten die Möglichkeit gegeben, sich über die Verhältnisse zu informieren noch nicht erfüllen können. Bei einer Ermäßigung um 5 Ppt. pro Hekt. ergäbe sich ein Steuerausfall von 1200 bis 1500 RM. Eine Deduktion dieses Betrages sei zurzeit nicht möglich. Bei Aufstellung des neuen Voranschlags würde darüber verhandelt werden. Diese vor der zur stehende Staatsausfällung für das Finanzjahr 1932/33 werde sich wieder zeigen. Es müßte sich um einen Betrag von 1000 bis 1500 RM. größte Erhöhung betriebe der bis 50 Ppt. auf 100 Ppt. walden, größer die Hälfte des Gesamthandelsbetrags beanpruchen. Vor allen Dingen müßte nach Mitteln gesucht werden, diese Lasten zu mindern.

Diesem Vortrage folgte eine lebhafteste Zustimmung. In der Frage der Strompreisreduzierung mußte von der Gemeindevorwaltung mehr Energie verlangt werden. Es ist jetzt möglich, auf dem Wege der Verhandlungen mit den Elektrizitätswerken eine Reduzierung der Selbstkosten zu erzielen. Die Gemeinde muß es möglich machen, die für die Fahrt, ohne Befriedigung der Erwerbslosenunterstützungen, um ein Beträchtliches zu senken. Hingewiesen wurde auf die großen Wohlfahrtsausgaben für Brennstoff und Kartoffeln, welche die melken Erwerbslosen mit gemäßigten Gehältern annehmen müssen. Hier hätte die Gemeindevorwaltung etwas mehr tun können. Hier hätte die Gemeindevorwaltung etwas mehr tun dürfen. Es wäre ein Leichtes gewesen, den arbeitswilligen Erwerbslosen die Form oder zum Abgraben und Ackerland zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse für den eigenen Bedarf kostenlos zur Verfügung zu stellen. Viel Ackerland, dem eine kleine Anzahl arbeitsfähiger Leute, die Gemeinde nicht zu zahlen Moore gibt, es in unserer Umgebung genug. Man muß sich wundern, daß in dieser Zeit die Gemeinde nicht einmal den Versuch dieser Selbsthilfe wagte. Auf der einen Seite die schmerzhaften Steuerzahler, welche die großen Wohlfahrtsausgaben aufbringen müssen, und die vielen arbeitsfähigen Leute, die sich für die Gemeindevorwaltung abzuwenden werden, die einst so fleißigen Hände untätig in der Schoß zu legen, auf der anderen Seite noch unbegrenzte Arbeitsmöglichkeiten, durch deren Inangriffnahme die Gemeindevorwaltung

hin, auf dem fiele uns in unseren Wadungen immer vorübergehend Aufenthalt und Ansruß zu halten pflegen. Allerdings kümmern sich die Waldschneise um den Kalender und die Jägerperiode wenig, sondern folgt, wie alle Zugvögel, einem unersorßlichen inneren Triebe, der sie zu bestimmten Zeiten unabweislich auf die Wanderung treibt; heute ist's „Dult“, aber die Waldschneise fliegt noch nicht da, und es wird auch trotz der milden, schon frühlingsemäßigen Witterung sicher zwei bis drei Wochen dauern, ehe sie bei uns durchdreihet. „Dult“ fliegt gewöhnlich früh. Die Jägerstahl muß sich also mit der Jagd auf die Rangsdämmer, die Vögel „mit dem langen Gesicht“ noch etwas gedulden.

* Personalien. Der Rechtsanwalt Janßen in Elßleth ist zum Notar ernannt worden. Der Amisrentmeister, Rechnungsrat Wingbermhöle in Bechta tritt zum 1. Mai 1932 in den Ruhestand.

* Personalveränderungen beim Versorgungsamt Odenburg. Der Leiter des Versorgungsamts Odenburg, Oberregierungsrat Dübel, ist zum 1. März 1932 zum Versorgungsamt Magdeburg versetzt. Als sein Nachfolger ist der Oberregierungsrat Kienjhausen vom Versorgungsamt Celle zum Versorgungsamt Odenburg versetzt.

* Malermeister August Höber, blüht am 2. März auf eine fünfzigjährige Selbstständigkeit zurück. Man schreibt uns dazu: Der alte Kunstgenosse war schon in seiner Jugend die deutsche Gau- und Rheinlandschaft durch die Schweiz, mancherorts weiterlebende Beschäftigung findend. Von der Schweiz aus führte ihn sein Wanderhieb nach Ostwärts über Süddeutschland nach Dresden, wo er infolge seines hervorragenden Könnens bald eine führende Stellung in einem Großbetrieb inne hatte. Seine fassliche Thätigkeit veranlaßte seinen Arbeitgeber, ihn mit der Leitung größerer auswärtiger Arbeiten zu betrauen, die sein Wirkungskreis sogar bis ins damalige Zarereich Ausfluß auszeichnet. Wohl ausgerüstet mit reichen Erfahrungen kehrte Meister Höber zurück in die Heimat. Am 2. März 1882 gründete er in der Burgstraße zu Utenburg (damals Pöngenburg) sein Geschäft, verzog später zur Jakobstraße, wo er 1888 sein eigenes Haus in der Humboldtstraße beziehen konnte, in dem er lange Jahre hindurch die Blüthezeit seines Wirkens erleben durfte. Seine einförmigen Schüssen und Lebrlinge gedenten noch gern der harmonischen Zusammenarbeit damaliger Tage. Der Meister Höber gehörte damals zu den anerkannten in Dresden, die sich bald durch die Leistungen der letzten Jahrzehnte naturgemäß aus Wäcker Wäcker nicht verlor, aber immer noch herrlich sein Schaffenswerk, vor, trotz seines Alters steht man ihn regsam, die Äußerung, daß er nicht schwindet. Wenn auch heute in befriedigendem Rahmen selbstständig ihm ein gesunder Humor geblieben. Im Geschäftswesen zu seinem Ehrentage wird es nicht fehlen. Ein langer, sonniger Lebensabend für Meister Höber und seine Frau muß folgen! Der Jubilar ist reichlich 50 Jahre Bezüher der „Nachrichten“.

verwirkung viel Geld sparen könnte. Es geschieht aber nichts, denn nicht die Erwerbslosen selbst auf die Arbeitsbeschaffung drängen. Ihnen wurde allseitige Unterstützung nicht zur Verfügung werden. Der Bürgerverein ist zur Mittellei und zur Vermittlung bereit. Auch unsere Landwirte werden sicher die nötigen Geldpapiere ausführen, wenn sie als Gesteuerung Hilfe bei den Erntearbeiten erhalten, und der Gemeinderat wird diese Mittellei auch nicht verweigern können. Der Monatslohn beträgt nicht mehr als 100 Mark, um die Erwerbslosen von der Vermeidung einer öffentlichen Verpflegung zu verhindern. Ueber den Vorschlag ist noch nicht im Gemeinderat verhandelt worden, doch je ihm bekannt, daß dem Gemeindevorsteher auf eine Anfrage beim Staat mitgeteilt worden sei, staatliche Vorwerke könnten genügend kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es besteht also immer noch die Möglichkeit, daß die Erwerbslosen durch den Vorschlag der Verpflegung zur Durchführung bringt. Deshalb wurde die energische Unterstützung beschlossen.

Nach diesen Besprechungen berichtete der Vorsitzende des Verärgernungsausschusses, Herr Sturhahn, über den Stand der in Aussicht genommenen Arbeiten. Hauptzweck des Ausschusses ist es, auf die Verschönerung des Ortes hinzuwirken, wozu vor allen Dingen gepflegte Vorgärten und gut unterhaltene Einfriedigungen sehr wesentlich sind. Um den nöthigen Anreiz zum Gärtenpflege zu geben, findet in jedem Jahre ein Wettbewerb zwischen den Gärten statt. Ferner wird durch Gemeinschaftsbau von guten und billigen Zierpflanzen allen Mitgliedern Gelegenheit gegeben, sich preiswerth mit besser Ware zu versehen. Auch die Malermeister stellen sich in den Dienst der guten Sache durch Einwirkung eines Rabatts. Außerdem soll künftig auf die bessere Unterhaltung der öffentlichen Anlagen geachtet werden, die immer nur geringfügig von den Gärtnern und den dem Bürgerverein angehörenden Bänke, welche an sehr ungünstigen Stellen der verkehrsreichsten Hauptstraßen aufgestellt waren, erhalten andere Plätze mit guter Aus- und Fernsicht.

Aus dem Gefelligkeitsauschuß berichtigte Herr
 Tiemann über die Vorbereitungen zu der Osterfeier,
 die gemeinsam mit den anderen Vereinen in Dornierhöhe auf
 dem Lagerplatz veranstaltet werden soll. Da auch mit der Be-
 teiligung der Radfahrer Vereine gerechnet werden darf, so kann
 eine würdige, der Zeit entsprechende wahre Volksfeier in Aus-
 sicht gestellt werden, welche den unseligen Zwiefpalt und die
 Ferrentheilung auf kurze Zeit vergeffen läßt, die Allen wieder
 jung macht und den Jungen die Tradition des Osterfeuers
 übermittelt.

Nach der Verlesung dieser Berichte wurden verschiedene Mängel zur Sprache gebracht. Lebhaftige Klagen wurden laut über die Müllabfuhr. Entgegen den Bestimmungen erfolgt diese in offenen, unbedeckten Wagen und verursacht, besonders bei eintönigem Wind unerträglich Staubbelästigung. Auch die rücksichtslose Behandlung der Müllkäbel durch die Reiter wurde gerügt. Weiter wurde von den Passanten der Bürgerstraße darüber geklagt, daß Ungeheuer ihr Schmutzwasser auf die Straße laufen lassen. Ein Hinweis auf diese Zustände an die zuständigen Stellen wird genügen, um diese Mängel abzuschaffen. An die Weiterverfolgung einiger noch schwebender Angelegenheiten soll erinnert werden. Insbesondere die sehr fahle und gesundheitsgefährdende Geruchsbekämpfung durch die Vöberabefahrt bedingend der Mößle. Weiter soll die Verwahrlosung der Gassen gebeten werden, an den Häuseinfällen in der Gemeinde, welche durch die Unachtsamkeit der Hausbesitzer, die Gassen das Terrain zu erleichtern. Ein Bescheid, der darauf abzielt, die Rauffahrt der Gemeindeführer für die Gemeinde auszusparen, wird in Kürze zur Durchföhrung kommen.

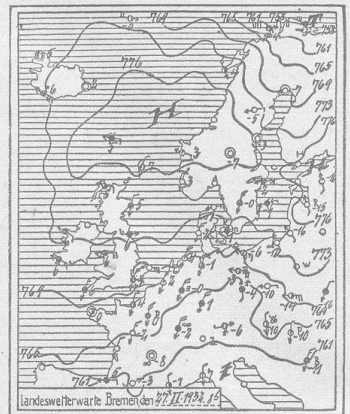
Da sich ferner Vernehmen nach der Pflegeausschuß auflöst und dann neu gewählt werden muß, werden dem Gemeindevorstand zwei Mitglieder des Bürgervereins zur Wahl in diesem Ausschuss vorgeschlagen. Der Bürgerverein hat bereits in dem Ausschuss für die Winterhilfe sehr aktiv mitgearbeitet und interessiert sich lebhaft für die Wohlfahrtspflege; deshalb darf die Berücksichtigung dieses Vorschlages erwartet werden.

* **Straßenarbeiten** werden ausgeführt in der Meinardusstraße, wo durch Umpflasterung der schadhaften Fahrbahn die Schlaglöcher beseitigt werden. — An der Radotitzer Chaussee wird der Sommerweg durch Aufbringung von Sand und Schutt wieder in einen den Ansprüchen des dort herrschenden Verkehrs gerecht werdenden Zustand versetzt.

* **Von der Strafe.** Gestern mittag bei Veenbigung des Marties wurde auf dem Kasinoplatz ein Pferd durch ein vom Winde emporgewirbeltes Stüd Zeitungsmasulatur aufgeschredt, bäumte sich, ging in Sprünge über Marktforbe los und raffe in die Gartenstraße hinein. Der Wagen zertrümmerte die großen Schaufensterscheiben im Medizischen Hause — Tapezier Harms Schaden. Den Führer trifft kein Verschulden. Das Geseppann konnte alsbald aufgehallen werden.

[illegible]

* Kollationsleistungen. Der Vaterländische Frauenverein vom 18. März 1920 hat die Kollation in Lauenburg, von dessen Verwaltungsrat, Robert B. Müller, Vorsitzendem am Freitagabend stunde ganz, der ohne Zufüsse von der beherrschenden Seite so erfolgreich wirkt auf dem Gebiet der Mütter- und Säuglingsfürsorge, der Hauptpflege, der Volksernährung, der Arbeit mit und für die weibliche Jugend, um nur einige Tätigkeitsfelder anzuführen, veranstaltet am Dienstag, den 6. Juni 1920, der Diakonissen-Kollationskonzert in der unter Obermusikdirektor Paul Högel, Frau E. Högel (Soprano), Schülern von Paul Högel, die Herren Dr. Carl Stolle (Klavier), Carl Müller (Violine), Detmar Hopfenböten (Violoncello) haben sich in schon so oft erprobter Weise freiwillig für den musikalischen Teil zur Verfügung gestellt. Die Mitwirkung von Paul Högel in der Vortragskollage bringt die Mitwirkung von Paul Högel als unbesoldeter (Nichtzahlung), der sich ebenfalls in der siebenstündigen Veranstaltung erklärt hat, den guten Zweck durch seine Mitwirkung zu fördern. So geht es Hand in Hand mit der ersten Teil der feinsinnig zusammengestellten Vortragskollage gewandt, die im besten Sinne als kollektiv bezeichnet werden darf. Der zweite Teil bringt



Die eingekreisten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. — Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

☉ wolklos ☼ heiter ☁ halbbedeckt ☁ wolkig ☁ bedeckt ☁ Regen
☁ Schnee ☼ Dunst ☁ Nebel ☁ Gewitter ☁ still ☁ sehr leicht
☁ leicht ☁ schwach ☁ mäßig ☁ frisch ☁ stark ☁ steif
☁ stürmisch ☁ voller Sturm (Die Pfeile fliegen mit dem Winde)

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte
(Nachdruck verboten)

Die Wetterlage hat sich erneut wieder geändert. Das nordwestliche Tiefhoch hat sich bis nach Skandinavien ausgebreitet, ein breiter Keil des ruffischen Hochdruckgebietes ist bis nach der finnischen Küste vorgedrungen. Er wird dem Vordringen des gegen Nordrußland wandernden Tiefdruckgebietes erheblichen Widerstand leisten, so daß es noch keine Einflüsse gewinnen dürfte. Von dem mittelländischen Tiefdrucksystem sind Danzigs Küste und die Ostsee erreicht, die Wetterlage dürfte sich veranlassen eine lebhaftere Differenzierung, die weiterhin fast Luft aus Rußland, teilweise unter Schneefällen heranhürufen wird. Die Wetterlage neigt zu mehrtrügigem Anhalten.

Vorauslage für den 28. und 29. Februar: Mäßige, aber böige Winde östlicher Richtungen, wolfig, einzelne leichte Schneefälle, leichter, nachts stärkerer Frost.

neben Regitationen u. a. ein Trio von J. G. Jansen, einem geborenen Bareiler, Nieder von Sumperding, Hermann und Loewe und vom Schluß die Hochzeitsmusik für Chor und Klavier aus „Der Niese Pilgersahrt“ von R. Schumann. Alle Plätze des großen Saales sind numeriert. Trotzdem sind die Preise niedrig gehalten, wie aus der Anzeige ersichtlich ist. Möchte trotz der Flut der Veranstaltungen dies Konzert ein außerordentliches Haus bringen, im Interesse des guten Zweckes, als Lohn für die Mitwirkenden!

* Der Neichsbund deutscher Technici hat für seinen nächsten Vortragabend im Hainburg-Polytechnicum Studienbauerei Dr. Ing. Viebel zu einem Lichtbildvortrag gewonnen. Das Thema „Lehren aus der deutschen, kaufmännischen Vergangenheit für die Gegenwart“ verpricht einen anregenden Abend. Jeder Gebildete ist sich darüber klar, daß die deutsche kaufmännische Vergangenheit Schätze besitzt, die den Verhältnissen geizig und ungenügend genügt sind, der Kaufmann der Gegenwart, der die deutsche Seele zu verlieren, an der es ihr so sehr mangelt. Ein Gang durch die wertvollsten Bausteine unserer Geschichte wird hierzu dem Fachmann und Laien viel Wertvolles bieten. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

* Unsere Bitte um ein Bett für ein armes Kind ist aus unserer Leserschaft heraus zu unserer großen Dankverpflichtung bereits erfüllt. Wir sprechen diesen Dank auch namens der bedachten Familie aus, der damit eine schwere Sorge abgenommen ist.

Kleine Mitteilungen

Das Moorriemer Hallenturnier veranlaßt laut Anzeige am 28. März ein Schmelzen.

D s t e r n b u r g.

Die Obern- oder Vorgesichtsunterkunftskasse d. M. H. hielt ihre diesjährige Generalversammlung in der „Harmonie“ ab, die vom ersten Vorsitzenden H. Stolle geleitet wurde. Der Kassierer erstattete den Kassensbericht, danach hatte die Kasse eine Einnahme von 16 320,85 M., eine Ausgabe von 12 416,07 M., bleibt Kassensbestand 3904,78 M. Die satzungsgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder W. Gewecke, zweiter Vorsitzender, A. Wiese, erster Schriftführer, G. Kneudner, zweiter Kassierer, wurden einstimmig wiedergewählt; als Neuzugang ebenfalls die Herren G. Kieselhorn, A. Kneudner und A. Wiese. Die Kasse hatte augenblicklich 4700 Mitglieder, rechnet man die 1000 Mitglieder, die bis zum 15. Lebensjahre beitragsfrei sind, hinzu, wird sich die Mitgliederzahl fast verdoppeln. Der Jahresbeitrag betrug pro Mitglied 3,15 M. Im verflossenen Jahre waren 78 Sterbefälle zu verzeichnen. Seit dem neunzehnten Bestehen hat die Kasse 800 Sterbefälle bezahlt.

На добрѣ.

Der Scheideweg, dessen Fahrbahn sich besonders beim großen Bürgerbusch in einem schauerhaften Zustand befand, wird an dieser Stelle ausgebessert. Er erhält eine neue, dicke Schladendecke. Damit ist einem unerwünschten Zustande ein Ende bereitet.

Die Befestigung der Wälle und Knids an den Weiden und sonstigen Ländereien macht in diesem Winter besonders große Fortschritte. Der Sandwirth gewinnt dadurch erheblich an anbaufähigem Boden, jedoch geht für die heimische Vogelwelt manche bisherige Nistgelegenheit verloren.

Ofenerdiel.
Zur Landpostverkrachtung. Unsere Siedlung erhält am 1. März eine eigene Poststelle, die im „Ofenerdieler Krug“

Leinen
Bettwäsche Tischwäsche
schon wieder billiger
Leinen- und Wäschehaus
I. Brandt, Lange Straße 6

2. Beilage

zu Nr. 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonntag, dem 28. Februar 1932

Billige Rückfahrkarten zu Ostern

Wie bereits gemeldet, gibt die Eisenbahn zu Ostern Sonntagstarke (1/2 Ermäßigung) mit verlängerter Gültigkeit heraus. Die Benutzung der Festtagsrückfahrkarten soll diesmal auf sämtliche Verkehrsverbindungen innerhalb des Reichsbahnbezirks ausgedehnt werden, also nicht nur solche Stationen erfassen, für die Sonntagsrückfahrkarten vorgesehen sind. Um das umständliche Verfahren der Anschlußlösung zu vermeiden, werden für solche Verbindungen, die in den Festtagen voll benutzt werden, von vornherein feste Karten ausgeben werden. Für alle übrigen Verbindungen werden Planlosfahrkarten zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch notwendig, in solchen Fällen rechtzeitig, spätestens am zweiten Tage vor Eintritt der Fahrt, die Planlosfahrkarten bei den Fahrkartenausgaben oder den Lloyd-Kassabureaus zu lösen oder zu bestellen. Die Festtagsrückfahrkarten gelten vom 23. März bis zum 4. April dieses Jahres, und zwar zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom 23. März bis 2. April, und zur Rückfahrt an allen Tagen vom 24. März, 12 Uhr bis 4. April, 24 Uhr. Die Hin- und Rückfahrt muß spätestens am 4. April, 24 Uhr, beendet sein. Süd-, Ost- und Westzüge sind gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlages für die Benutzer der Festtagsrückfahrkarten freigegeben.

Monatsversammlung des Stahlhelm-Frauenbundes

Es werden wohl sehr wenige Vereine und Verbände sein, deren allmonatliche Versammlungen sich eines solch regelmäßig zahlreicher Besuches erfreuen können, wie es beim Stahlhelm-Frauenbund der Fall ist. Und so hatte denn auch die am Freitagabend in der „Alte“ abgehaltene Februar-Versammlung wieder einen sehr gut besetzten Saal von Besucherinnen, die gewiß waren, im Kreise gleichgesinnter Frauen und Mädchen ein paar Stunden englischer Kameradschaft im vaterländischen Geiste zu pflegen. Nationale Weisen der Stahlhelm-Erbschaften, gemeinsame Lieder usw. waren wie immer ganz dazu angelegt, das Gemeinschaftsgefühl untereinander und miteinander im Sinne des ewigen Kampfes wärmend empfinden zu lassen, was es die verdienstvolle Führerin des Bundes, Frau Lindner, in der Begrüßungsansprache in idealer Form wünschte. Außerdem nahm die Vorsitzende dabei Gelegenheit, nachdem sie die inneren Arbeiten des Bundes gestreift, und hierbei besonders in humorvollen Worten für den Erfolg der Wohlfahrts-Erwerbslosenfürsorge hatte, näher auf die kommende Reichspräsidentenwahl einzugehen, der eine weitreichende Bedeutung beizumessen sei.

Es war unter erlebtem Ziel, in einer Einheit der gesamten nationalen Bewegung in diesen Wahlkampf zu gehen. Unmöglich gemacht wurde es, weil unser verehrter Generalstaatsmarschall von Hindenburg, wie die Dinge liegen, mit seiner Persönlichkeit die Regierung deckt und stützt, die wir bekämpfen müssen. Das Zusammengehen mit den Nationalsozialisten ist aus Gründen der Selbstachtung nicht möglich, solange von ihrer Beteiligung eine Unterordnung des Stahlhelms verlangt wird, und dadurch ein kameradschaftliches Miteinandergehen in voller Gleichberechtigung ausgeschlossen ist. Der Stahlhelm hat seinen zweiten Bundesführer, den Oberstleutnant Dufner, als den Mann genannt, für den wir uns in diesem ersten Wahlkampf einsetzen haben, und wir wissen, wenn die Stahlhelmsführung etwas von uns fordert, daß es das Beste ist. In der darauffolgenden feierlichen Verpflichtung von einigen 20 neuen Mitgliederinnen bittet Frau Lindner, durch warmes herzliches Zusammengehen von Mensch zu Mensch mitzuarbeiten an einer nationalen Volkseinheit. Sollte uns ein Führer gegeben werden wie Statien ihm an Muffins! Ist, so besteht die Frage: „findet er ein Volk, das ihm in geistlicher Einheit folgt?“ Alles Persönliche, alles Kleinliche des Lebens sollte zurücktreten im Gedanken an das Vaterland nach dem Beispiel derer, die ihr Leben und Sterben für Deutschland gaben. Es ist nicht die Zeit, uns der Trauer hinzugeben, um das, was das Leben uns nahm. Wer so seinem eigenen Schicksal, läßt nicht nur die eigene Kraft, sondern auch die seiner Mitmenschen. Besondere Aufgabe der Frau ist es, durch die Wärme und Liebe Wert und Freude zu erhalten, damit es möglich wird, die schwere Zeit miteinander zu überwinden. „An wir, was wir können, so tut Gott, was wir nicht können!“

Der zweite Teil des Abends füllte in der Hauptrede ein Vortrag des Generals v. Gottberg über: „Kriegserinnerungen“ aus, und zwar führte ich dabei der Redner auf das Kriegsbuch: „Ein hohes Lied niederländischen Heldentums“, welches einem 1917 zusammengeführten Regiment des jüngsten Jahrganges gewidmet ist, das unter der Führung des Generals von April des genannten Jahres den Krieg an der Westfront mitgemacht hat. Alle Phasen des Krieges, seine Schrecken und Todesgefahren, aber auch den Mannesmut der Truppen, die im Verwursten eigener Pflichtenstellung dem Vaterland ihr Leben zu opfern gewillt waren, ließ der Redner in seinem ausgedehnten Vortrag wieder aufleben. Doch nicht nur der Ernst, sondern auch ein feingewürzter Humor gab den interessanten Ausführungen sein Gepräge, so daß allen, die unendlich zahlreichen Soldatenausschilde und -worte unserer Zeitgenossen für Dinge des militärischen und des täglichen Lebens. Mit der Mahnung, die Heldentat des deutschen Volkes jetzt und in der Zukunft hochzuhalten, damit das Erben nicht umsonst gewesen sei, beschloß General v. Gottberg die Kriegserinnerungen unter dem starken Beifall der Versammlung.

Nach einem gemeinsamen Liede konnte darauf Frau Lindner mit einem herzlichen Schlußwort den schönen Abend beenden.

Die Stahlhelm-Winterhilfe 1931/32

Die im September des vorigen Jahres begonnene Hilfsarbeit der Stahlhelm-Kreisgruppe Oldenburg für ihre der Hilfe bedürftigen Mitglieder und deren Familien kann dank der erwarnten vorbildlichen Opferbereitschaft der Kreisgruppe in dem vorgelegenen Umfang glatt durchgeführt werden. Wie in den früheren Jahren hat auch der Stahlhelm-Frauenbund in selbstloser unermüdlicher Tätigkeit wieder ausgezeichnete Leistungen vollbracht. Seine Sammel-tätigkeit war von bestem Erfolge gekrönt. Fast alle Familien der großen Stahlhelm-Gemeinde, in welcher alle Schichten und Stände vertreten sind, gaben gern ihre entbehrlichen Sachen her, um das Elend von ihren Nächsten und insbesondere von den Familien der erwerbslosen Mitglieder fernzuhalten. Denn keiner weiß heute, ob er nicht auch einmal auf die Hilfe seiner Mitmenschen angewiesen ist. Die gesammelten Kleidungsstücke wurden, soweit nötig, von den Frauen und Jungmädchen in enger Arbeit sauber und brauchbar hergerichtet. Diese und viele gespendete neue Sachen wuchsen zu einer beträchtlichen Menge an. Die Kreisgruppe konnte hierdurch mit besser Zuversicht als unerwartet großen Anforderungen entgegengehen. In einmütigem Zusammenwirken des Frauenbundes mit den 10 Stahlhelm-Kameradschaften kamen bereits bis Ende des vorigen Jahres ansehnliche Mengen vollständiger Herrenanzüge, Frauenkleider, Mäntel, etwa 150 vollständige Knabenanzüge bjo.

Mädchenkleider, Unterzeug, Leibwäsche, Strümpfe, Schuhe, Bettzeug, Säuglings-Ausstattungen usw. zur Verteilung. Die Versorgung der Hilfsbedürftigen mit Nahrungsmitteln und Brennmaterial geschieht durch die einzelnen Kameradschaften. Keiner braucht zu hungern oder zu frieren. Bereits Ende Dezember waren mehr als 1000 Zentner Feuerungs-material, 500 Zentner Kartoffeln, ferner erhebliche Mengen Winterfrüchte, Brot, Kolonial- und Fettwaren, Konjerven und dergleichen verausgabt. Verschiedene Ortsgruppen des Stahlhelm-Bundes haben in kameradschaftlicher Selbstverständlichkeit freiwillig Naturalien in namhaften Mengen zur Verfügung gestellt. — Die Kreisgruppe Oldenburg ist somit in der Lage, mit den genannten Mitteln und den regelmäßigen Geldspenden seiner eigenen Mitglieder rund 300 Familien mit annähernd 700 Personen von den ärgsten Winterforgen zu befreien und dadurch gleichzeitig die städtischen Wohlfahrtsbehörden zu einem Teil zu entlasten. — An die Familien der erwerbslosen Kameraden, sowie an hilfsbedürftige Einzelpersonen kamen zum Weihnachtsfest insgesamt 150 Gabenpakete zur Verteilung. — Eine Reihe von Stahlhelm-Familien wird in dankenswerter Weise von der Genflichkeit mit versorgt. Die Kreisgruppe Oldenburg, sowie auch die Kameraden verschiedener städtischer Stahlhelmgruppen bemühen sich aus diesem Grunde um die tatkräftige Unterstützung dieser segensreichen Einrichtung.

Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Ortsgruppe Oldenburg

Die Versammlungen des Vaterländischen Frauenvereins setzen stets das Bild zahlreich anwesender Jugend in der Schwelmertracht des Roten Kreuzes. Auch am Freitagabend brachten diese jungen Schwestern, Fürsorgerinnen und Helferinnen dem Zusammensein schon äußerlich den Stempel charitativer Arbeit auf, der diesem Verein vor allen geht.

Die Vorsitzende, Frau Clara Schläger, begrüßte die Anwesenden im Namen des Vorstandes, vor allem als Vertreter des Magistrats Herrn Stadtoberinspektor Sahnentamp. Sehr herzlich dankte sie den Herren und Damen und den Damen und Herren, die den Unterricht in den Kursen übernommen hatten. Der nun folgende Jahresbericht zeigte, daß der Verein, der sich die Bekämpfung städtischer, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Not zum Ziel gesetzt hat, trotz vieler Schwierigkeiten und des gänzlichen Mangels an Beihilfen alle seine Einrichtungen bis jetzt hat aufrechterhalten können. Die dringende Aufgabe des vergangenen Jahres war die Linderung der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Not gemeinsam mit den Wohlfahrtsamt, der Kirche und anderen Vereinen. Eine große Hilfe war und ist noch immer die Pfundsammlung — jetzt wieder vom 1. bis 4. März! — die es, mit weiteren regelmäßigen Geldspenden der Lage und des Landesvereins vom Roten Kreuz, ermöglicht, monatlich für etwa 350 Personen Lebensmittel auszugeben. Hauswirtschaftliche Kurse für jugendliche Erwerbslose, eine Nähstube wurden

immerhin wurden über 12000 Portionen dort verteilt. Neuerungen sind die Einführung von Näh- und Kochkassen auf Bestellung und billigeren Eintopfgerichten, die viel gefordert werden; die Mittelschicht ist jetzt auch Sonntags geöffnet. Die Leiterin der Küche, Frau Wehring, ist weiterhin der Hauswirtschaft und bildet erfolgreich Lehrlinge aus. Das Schwesternheim bietet schulpflichtigen jungen Mädchen gute Unterkunft, Verpflegung und Aufsicht bei sehr mäßigen Preisen. Im Vereinshaus herrscht reges Leben: die Kurse für die Erwerbslosen, die Samariter- und Gefangenentrakt, der Nähabend, die Abende der Jugendgruppe, die Lebensabende der Vereinshilfskräfte mit der Sanitätskolonne, die Sitzungen vieler Vereine finden hier statt. Die Räume werden gern für andere Wohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellt. Noch manches Gutes und Hoffnungsvolle aus diesem Gebiete fähiger Menschen brachte der Jahresbericht, den die Anwesenden mit großem Interesse folgten.

Stadtoberinspektor Sahnentamp dankt dem Vaterländischen Frauenverein für die außerordentlich segensreiche Arbeit, mit der er der öffentlichen Wohlfahrtspflege so treulich zur Seite steht, und wünscht ihm immer mehr Mitglieder, um noch immer mehr helfen zu können, zum Wohle Oldenburgs.

Der Kassenbericht, von Obersollinspektor t. M. Wemmen zum letzten Male vorgetragen, zeigte, daß auch der Vaterländische Frauenverein die Not der Zeit in seine Berechnungen hatte aufnehmen müssen, und daß auch hier Sparen das Zeitmotiv hatte sein, und würde in Zukunft noch viel mehr sein müssen. Herr Wemmen legte sein Amt wegen vorgerückten Alters nieder. Frau Schläger erbat und erhielt von der Versammlung Entlassung des Kassensührers und nahm die Gelegenheit wahr, ihm in herzlichen Worten für seine treue, gewissenhafte und unermüdete Arbeit zu danken, stellte ihm das Ehrenkreuz des Verbandes in Aussicht und überreichte ihm eine schöne Kasse als Dankesgabe der hiesigen Ortsgruppe. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl von Frau Minister Weber, neugewählt wurden Frau Minister Stein und Frau Willems in den Vorstand, als Vorstandsmitglied und Schatzmeister Steueramtmann Bred.

Fraulein Niehebieter führte nun in lebendiger Weise die Jahresergebnisse ihrer Jugendgruppe vor: man sieht und merkt, wieviel Mühe, Kraft und Ausdauer, was die Mädchen für die Wohlfahrtspflege tun, führt ein frohes Gemeinschaftsleben mit möglichst hoch gestellten Zielen.

Frau Willems berichtet ausführlicher über die Pflichtaufgabe des Vereins, die Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes durch Samariterkurse und die Kurse für häusliche Krankenpflege, die von verschiedenen Ärzten und Frau Dr. Meyer geleitet, stark besucht waren und außerordentlich anregend verliefen.

Frau Thorade schildert die Arbeit in den Kursen für jugendliche weibliche Erwerbslose, deren schon längst geplante Einrichtung in der Notzeit dieser Jahre verwirklicht werden konnte und sehr erfreuliche Resultate gezeitigt hat, trotz schwieriger Verhältnisse hat sich ein solches Gemeinschaftsgefühl herausgebildet. Ein neuer Kursus, der auch nach Turnen und Gymnastikstunden bieten soll, hat bereits begonnen. Zum Schluß sprach Frau Dr. Böning liebenswürdig und feinsinnig über die Mütterberatungsstellen, die wir ja bereits ausgiebig gewürdigt haben. Eine lebhaft Diskussion, an der sich vor allem Dr. Zebbe lebhaft beteiligte, brachte viel Anregungen für das neue Vereinsjahr. Die Vorsitzende schloß die Versammlung mit herzlichem Dank für die geleistete Arbeit und bat, für das Wohlfahrtsleistungszentrum in der nächsten Woche noch Kräfte zu werben. Her.



Wir wollen helfen!

eingesetzt, in der Kleider und Wäsche aufgearbeitet werden können. In der Volksküche wird das Essen für die evangelische Kirchengemeinde gekocht, das dann im Gemeindegarten ausgegeben wird, seit dem 15. November 2885 Personen. Die Krankenbesuchsdienste will allen Patienten sachkundigen Rat in Räten und Schwierigkeiten geben. Die Mittelschicht hat eine starke Abwanderung in die Volksküche zu verzeichnen,

Ungewisse Zukunft — auch für Deine Tochter —

wenn Du einmal nicht mehr da sein wirst — wenn sie heiraten möchte, aber das Geld für die Aussteuer fehlt — und auch die Mutter ihr nicht helfen kann:

deshalb Aussteuer-Versicherung!

Wir stellen von heute an die neuen Mäntel

in allen Schaufenstern aus

Die Preise für unsere feinen und guten Mäntel sind

so billig

wie sie seit vielen Jahren nicht waren + Wir ermöglichen jeder Dame einen guten, sehr billigen Einkauf schon bei Beginn der Saison

Mantelhaus

Goldschmidt

Ein neuer Frühling – eine neue Mode

Eine reiche preiswerte Auswahl erwartet Sie in meinen Ausstellungs-Räumen. Ich bringe

das Neueste und Eleganteste der Mode

Für jede Dame ein kleidsames Modell. Fachkundige individuelle Beratung u. Bedienung. Umarbeiten und Modernisieren schnellstens

Käthe vor Mohr

Werkstätten für vornehmen Damenputz

Lange Straße 33 – Telefon 4107

Waterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Zweigverein Oldenburg

Dienstag, den 8. März 1932, abends 20.15 Uhr, im Saale der Union

Wohltätigkeits-Konzert

zugunsten der Einrichtungen des Waterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Mitwirkende: Frau Elvira Boh (Soprano), Oldenburger Frauenchor, gegr. 1920, Paul Högel (Chorleitung und Begleitung der Solofänger), Paul Klinger vom Landesheater (Mastation), Dr. Carl Stolle (Klavier), Carl Müller (Violine), Detmar Dohndorf (Violoncello)

Programme, die zum Eintritt berechtigen, zum Preise von 1.50 RM. und 1.00 RM. (nummeriert) und 0.50 RM. (unnummeriert) in Sponsoren's Willkürhandlung, Auktionsreise, und bei den Sponsoren'sbüchern des Waterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz

Kleine Anzeigen

Standuhr

billig zu verkaufen. Angeb. unt. N. 3 857 an die Geschäfts d. Bl.

Bauplatz Haarfeld

730 qm. für 2000 RM. an bl. Engelstücken, Stroberber Str. 82. Ein Wohn mit Gar.

2 Damenräder

gebraucht, billig. Germ. Kiedig, Rahnplatz 2.

Bauplatz

4-600 Quadratmet., nahe Pferdew., zu verkaufen. Angebote unter N. 3 951 an die Geschäfts d. Bl.

60 Stück Einkie-

diungsröhre Je 2.40 RM., zu verr. Pferdewerk 8.

Gute billige

Möbel sowie alle ander. Tischlerarbeiten liefert

Ed. Schnittker

Brinckhoffweg 51

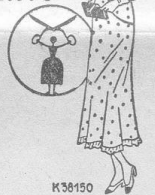
Welche Lust schlank zu sein!



Doppelte Dosisfreude bereitet ein schlanker, geschmeidiger Körper, der von allen Schläden und trägen Fettpolstern befreit ist. Der so angenehme, früh empfindliche Dr. Ernst Richters Frühstücksbrotchen, das auch Sie mühelos schlanker und freier, ganz allmählich, ohne Gewaltsamkeit, was fühlt sich darauf frisch und wohl wie neugeboren. Paket Mk. 1.50, Kurpack. (Schl. 1. Jhr. Mk. 9.-, extra stark Mk. 2.50 und Mk. 11.25, 1-2 Apotheken und Drogerien

Dr. Ernst Richters FRÜHSTÜCKSBROTCHEN „Richters“ Fabrik pharm. Kom. Präparate München 7 Glöttstraße 7

Beyer-Schnitte



K38150

Beyer-Abplättmuster Beyer-Bücher

Verkaufsst.: Marie Daniels, Achternstr. 39

Oberhemden

Bielefelder Fabrikat, weit unter Preis

2.90 3.90 4.90 usw.

W. Weber, Lange Str. 87

Gesamte Ladeneinrichtung

Tresen, Regale, Glaschränke usw. sofort billigst zu verkaufen

F. Ohmstedt

Achternstraße 32

Gutgehende Wirtschaft

an guter Lage, hier, auf ein oder mehrere Jahre per 1. April 1932 zu verpachten.

A. Grimm, öffentl. Auktionator.

Oldenburg - Sternburg.

Baupläge

Im Auftrage verlaufe ich mehrere an der Saarenbrücke beim Bierheim belegene

Baupläge

unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Gerhard Böning, Auktionator.

Oldenburg-Everßen, Hauptstr. 27, Tel. 4914

Die geeichte Zeiger-Skala der **NORA** ULTRA-SELEKTIONS-EMPFÄNGER

3 RÖHREN
FORM 530W - RM 161.90 o.R.
FORM 530G - RM 153.- o.R.
FORM 530WL - RM 238.90 o.R.
FORM 530GL - RM 230.90 o.R.

4 RÖHREN
FORM 540W - RM 193.90 o.R.

bringl spielend alle Europastationen

ERHÄLTICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Zur Konfirmation Das Gesangbuch

(herabgesetzte Preise, Name gratis)

Sonstige Geschenkartikel, große, vornehme Auswahl in Konfirmations-Karten

Oscar Berger

Buchbinderi und Papierhandlung Heiligengeiststraße 20a (Ecke Neikenstraße)

Balatum

□-Meter 1,70
Teppich 150/200 7,30
Läufer . Meter 0,90
Vorleger 0,60 und 0,40

Der billige, moderne Fußbodenbelag

RICHARD **Zierrath** HAARENSTRASSE

Billig sollen Sie kaufen

das ist das Gebot der jetzigen Zeit. Auch für wenig Geld bieten wir Ihnen

Qualitäten

Herren-Anzüge tragfähige Ware	46.00	38.00	28.00	19.50
Herren-Anzüge reine Stammgarn, blau u. farbig	58.00	48.00	36.00	28.50
Herren-Gummi- u. Loden-Mäntel	28.00	22.00	18.00	12.50
Herren-Frühjahrs-Mäntel	48.00	38.00	28.00	24.50
Knaben-Anzüge	14.00	9.00	7.00	4.50

Hauptpreislagen für

Konfirmanden-Anzüge

in blau und dunkel gemustert

12.00 16.00 22.00 26.00 32.00

Berufskleidung und Lehrlings-Ausrüstung in großer Auswahl zu billigen Preisen

In Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder sowie Konfirmanden. bieten wir Ihnen stets frische Ware zu konkurrenzlos billigen Preisen, bei guter, bewährter Qualität

Siegmond **OSS** junior
Oldenburg i. O. - Lange Straße 53

-Rad R 20
200 ccm steuer- u. führerscheinfrei

Die besonders preiswerte Maschine für hohe Ansprüche

RM. 715.-
mit vollständiger Ausrüstung

Deutsche Industrie-Werke Aktiengesellschaft Berlin-Spandau
Vertretung für **Oldenburg**: Heinrich Munderloh, Lange Str. 73. **Wilhelmshaven**: Andreesen & Oldewurtel, Hindenburgstr. 33. **Leer**: Peter Dirks, Neue Str. 20. **Emden**: B. Dirksen, Große Felderstraße 16. **Papenburg**: Gebr. L. & G. Schomaker. **Aurich**: C. Lottmann, Emden Str. 6. - Außerdem Vertretungen und Ersatzteil-lager an allen größeren Plätzen.

Unterhaltung und Wissen

Unterhaltungsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 58 / Sonntag, 28. Februar 1932

Der Wanderer über'n Königssee

Von
Hans Lehmer

Verstesgaden, in der Talnabe zwischen dem Salzburger Land und dem Königsseegebiet, umfränzt von Bergen zu den Kiesen, die dieses Gebiet überragend kennzeichnen: Wazmann, Hochalster, Keiteralp, Hohes Brett, Hoher Göl, Untersberg... Dieses Verstesgaden im Hochwinter: wer es je erlebt hat, weiß erst, was Winter ist.

Man ist gleich bei der Ankunft gefangen von der tiefen Stille über dem Land. Weiterhinauf schneit auf Häusern, Bäumen und Äuften, auf Gärten und Feldern. In seiner Fülle beherrscht er Wärme. Die Sonnenstrahlen, die in den Mittagsstunden durch ihn hindurch in den Erdboden dringen, scheinen unter feiner schlagenden Decke gefangen zu sein. Schnee in solcher Masse und Weite hat etwas Warmes, und in Sonnenstunden strahlt förmlich aus ihm aus.

Wunderbar stehen Schichten, Schichtenfingern bezeichnet ihre Wege. Schichtenfingern steht auch morgens den Ort aus tiefen Schlaf: die Wälderschichten, die von zwei oben — bei Neuschnee — gar von vier Oefen gezogen werden. Die vielen auf- und abwärtsführenden Straßen und Gassen in dem behaglichen Gebirgsstädtchen werden von den Einwohnern eifrig mit Nadeln geschitten, besetzen auf Eiern begangen: hier ist tatsächlich die Winterfreude heimisch! Und die Kälte führt in der Durchschnittshöhe von 500—600 Metern gar nicht mehr, wenn man in Bewegung bleibt.

Wandern hier also den herrlichen Waldweg zum Königssee. Außer Bewohnern der Schönan oder einigen wenigen Sportlern und Touristen, meist Windkühnen, begegnen uns eifrige Oefenschichten. Keine Fremden? Das macht das Verstesgaden Land ist, so förmlich es klingt, als Winterfröhe noch nicht entdeckt! Das glaubt niemand, der Oberbayer und Tirol einermassen kennt. Es haben sich da Mäden herausgebildet, die offenbar nur schwer zu forttreiben sind. Garmisch-Partenkirchen, St. Anton, Ritzbühl — das sind die mobilsten Winterkurorte — für Norddeutsche vor allem — geworden. Als ob das Verstesgaden Land nicht ebenso ausgezeichnetes Skigebiet hätte, unzählige Bergstraßen und mühsere Höhen!

Wir wandern also den Weg zum Königssee, entlang der Ache, die von dort kommt. Ein straffer kleiner Gebirgsfluh, der an vielen Stellen überfrieren ist; manchmal hört man ihn unter dieser Eisschicht glücken. Unter unseren Schritten knirscht und knirscht der verharzte Schnee.

Die Sonne scheint in den Schneewald; — wer wollte beschreiben, was in diesen mittäglichen Stunden leichter Schneeschmelze im Walde vorgeht! Wie da Schneeballen plötzlich von den Zweigen stürzen, wie das überall tropft und scheidet und raunt, wie man gelegentlich Schneeschichten verfallen hört und sieht, wie die Stille tönt, wie diese windstillen Sonnenstunden schon vollen Frühling verheißt!

Und nun sind wir am See. Der zugefrorene Königssee ist ein Naturereignis erster Ordnung. Man sieht hier drauf; die Fläche ist da beschnitten, ein breiter Weg ist abgesteckt und ausprobiert; wer von diesem Pfade abweicht, läuft Gefahr einzubrechen. Ein wenig bellommen geht sich anfänglich unlenkbar, zumal wir in der zwölften Stunde die ersten und vorläufig einzigen Wanderer sind. Bisweilen kann man durch dieses gläserne Eis in die finstere Tiefe, bis hinab auf den Boden des Sees blicken. Es geht da bis zu 180 Metern hinunter.

Wir machen hundert Schritte, zweihundert, nähern uns der Ache am Malerwinkel, wandern nun in glühender Sonne... Bläulich räumt der See unter uns. Wir hören Luftblasen aus der Tiefe gegen die Eisdecke schlagen und spüren jetzt erst, wie dünn diese Decke ist. Um uns herum geht ein leichtes Knistern los, mit rasender Schnelligkeit verbreiten sich Sprünge im Eis, und das Knistern widerhallt am grellweißen Schabhang des Wazmann; eine Weile ist die Luft von Aufbruchgeräuschen erfüllt, wie von einer nicht allzu fernem Schlacht her.

Immer noch groß der See; es ist, als ob von unten her auf der Eisdecke gelehrt werde, und oft läuft unter ihr ein melodisches Rischen dahin, wie von einer laufenden Granate. Klein, ganz gewiß, unbedeutend gemüßliche Empfindungen hat man dabei nicht, — aber die Leute aus der Gegend haben ihren beruhigenden Spruch bereit: Eis, das springt, bricht nicht. Dieser Marsch über den Königssee wird jedem, der ihn im tiefen Winter zurückgelegt hat, ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Nicht weniger aber die Wanderung durch das Ramsauertal nach dem Hintersee, der zugefrorenen, tief eingeschneit zwischen Wald und Straße, den Eindruck macht, als sei er gar nicht mehr vorhanden. Unfern des behaglichen Hofgasthauses, am Waldbestand, wird nachmittags das Bild geführt. Rüstlich auf die Winde, in der der eifrige Schatten vom Hochalster in den Wald herabfällt, kommen die ersten Rehe, zuerst etwas zaghaft, dann im Gefühl, durch nachfolgende Tiere geführt zu sein. Ein fast lautloser Vorgang ist das — es naht sich eine Gemeinde von Tieren; das ist der Eindruck. Bei den jungen Rehen ist jegliche Eile sichtbar in dem Augenblick verfliegen, in dem der Fortgehende ihnen Jutler hinterläßt hat. Die älteren, vor allem die Hirsche — ein paar stattliche Zwölfköpfer darunter — halten sich zurück, bis ihre Krüppel gefüllt sind und der grüne Mann nicht mehr zu nahe ist; sie wittern den Feind, und nur Hunger und Kälte mögen sie bestimmen, so vertrauensvoll an die Menschen heranzukommen. Endlich alle Krüppel geleert, so taucht die kleine Tiergemeinde in den Wald zurück — lautlos, wie sie gekommen....

Und auch wir wandern weiter; denn nun, nachdem die Sonne hinter den hohen Niesen verschwunden ist, herrscht wieder fröhliche Kälte wie am frühen Morgen. Und wir gehen in die Dämmerung des herrlichen Winterlages im Hofgebirge, hinein in diese bezaubernde Farbenfatale im beschreiblichen Abfrieren von weiß, blau, braun und grau.

Zeitsprüche

Bedenk' es wohl:

Du verstehst, dich in jede Lage zu schiden?
Das ist sehr klug von dir bedacht.
Nur wisse: daß zuweilen Wälden
mit der Zeit einen trüben Dunkel macht!

Zeitsprüche:

Trotz heißen Wintes
wieses ertragen.
Wenn aber...
dann aber
kräftig drinschlagen!...

Nur hab's erfülltes Sprichwort:

„Durch Schaden wird man klug“,
so hat man's nie gelebt.
Nur Schaden haben wir nun genug,
doch Klugheit ward uns nicht beschied!

Matter Trost:

Selbst in allerhöchsten Tagen
gibt es einen Trost noch immer:
Geht's dir schlecht, kampf' du dir sagen:
morgen kommt's vielleicht! — noch schlimmer!

Roman Hoppenheit.

Des deutschen Wikes Wunderhorn

Man lacht in Hamburg — man lacht in Berlin

Lachen ist gesund. Ein bekannter deutsch-amerikanischer Besucher, der kürzlich seine alte Heimat besuchte, tat den Ausdruck, daß Deutschland nicht nur das Volk der Dichter und Denker, sondern auch der guten, fröhlichen, unvergessenen Wike sei. Jede Landschaft, jeder Volksstamm, meinte er, erzeugen die besten guten Geister des Humors, die sie verdienen. Wenn dieses kluge Wort wahr ist, so würde es sich lohnen, in Deutschland einen Wettbewerb um die Krone des Wikes zu veranstalten, denn jede Gegend unseres Vaterlandes hat einen charakteristischen Typ des Wikes entwickelt, in dem sich irgendwie Ergewachsenes spiegelt. — Hier einige Proben.

Hamburg

Anzornig wie Eichenholz ist der Hamburger Wike. Kommt ein Herr mit seinem Hundchen auf den berühmten Hamburger Fischmarkt. Als das Weibchen an einem Korb mit lebenden Hummern knuspernd, beißt sich ein gewisses Scherentier hinten an seinem „Steck“ fest, so daß beide in voller Flucht abgehen — der Hund mit dem Hummertier an der Achterbahn.

Sagt die Frau: „Hörten Sie doch Ihren Hund!“ Antwortet der Herr entrüstet: „Nein (höst) du doch den Hummer!“

Hein und Theje (Theodor) kommen in ein feines Restaurant. Steht da eine Flasche mit braunem Inhalt auf dem Tisch. „Worcherstheje-Sauce“ ist drauf zu lesen. Hein ist neugierig, was da drin ist, Theje auch. Als der Kellner den Rücken wendet, nimmt Hein einen gewöhnlichen Schluck aus der Budel. Sofort fangen ihm die Tränen aus den Augen. Aber er schmeckt doch genierisch und macht „Aah!“

„Schmeckt's?“ fragt Theje. Hein nickt eifrig. — „Warum weinst du?“ fragt sein Freund. — „Ach“, sagt Hein, „ich denk man grade, wie mein Großvater heute vor 30 Jahren auf See verleben ist.“ Jetzt nimmt Theje die Budel und tut einen braven Männerchluck. Springen auch ihm die hellen Tränen über die Waden. Fragt sein Kumpen schelmisch: „Na, Theje, was weinst du denn...?“ — „Ach“, sagt Theje und wischt sich die plückerigen Augen: „Ich hab' auch an meinen Großvater und meine darüber, daß du Na's nicht mit versapen bist!“

Berlin

Lehmann aus Berlin ist in Wien zu Besuch und fragt einen Passanten nach dem Stephansdom. Wie die Berliner nun mal sind, beschließt er sich nicht besonderer Höflichkeit im Umgang mit Menschen, sondern tritt lediglich mit dem Finger an den Hut, als er die Frage stellt. Anders der Gefragte: er läßt freundlich die Kopfbedeckung und erklärt dem Bundesbruder von der Spree mit einem Wortschwall, wie er zu gehen habe, um sich nicht zu verkaufen. Zum Schluss kann er sich die Bemerkung nicht verkagen: „Verzeihen's, Herr Lehmann, aber warum nehmen's denn Ihren Hut net ab, wann's etwas wünschen?“

Lehmann aus Berlin steht in der Wien wie ein Wunderkinder. Dann entschließen dem Gehege seiner Zähne die flässigen Worte: „Lieba baldot ist mir!“

Sprach's und setzte grüßlos seinen Weg fort.

Ein Mütterchen steht in Berlin am Potsdamer Platz und versucht vergeblich, durch das Gedränge der Autobusse, Straßenbahnen und Autos den Damm zu überqueren. Kommt ein Nachmittagsmeister und will die alte Dame über den Platz geleiten.

Das Mütterchen aus Neutrippin aber hat Angst vor den Straßenbahnmaschinen. Es wäre elektrischer Strom drin, meint sie und fragt deshalb ängstlich: „Herr Nachmittagsmeister, wenn ich da nun draufstete — kann mir dann was passieren?“ — „S wo, Madamchen“, sagt der Beamte beschwichtigend, „so lange der andere Ween nich oben an der Leitung is, kann Ihnen jarnischt passieren.“

Schulke aus Pantow fährt in die Wälden. Der Führer wird nicht milde, dem anspruchsvollen Geist die Schönheit der Berge anzupreisen. Der setzt sich wenig zur Anerkennung geneigt, nichts imponiert ihm. Verärgert misst er die schneebedeckten Wälden und sagt zum Schluss: „Haben wir alles besser in Berlin.“

Meint der Führer verärgert: „Aber Sie haben doch in Berlin gar keine Vögel! Sagen Sie mir: Haben Sie denn noch in Pantow welche hätten, wären sie bestimmt noch höher!“

Sachsen

Ein Sachse und ein Preusse sitzen in der Bahn. Der Preusse verurteilt den Sachsen aneinander — mit Scherzfragen und mit schlichten Wälden. Endlich reißt dem Sachsen die Geduld.

„Du willst ich Sie ahwer noch amahl a Rähschl aufnahm. Wälschdas? Is habd änen rohdn Schnäpß, a weßes Rögß.“

Gen mibb schwarz'n Fäderch'n hindu dran, zwee lange rohde Beene, frihd Fresche... um bälkt?

Sagt der Preusse: „Wenn Sie nicht gesagt hätten: „um bälkt“, hätte ich gedacht: der Storch.“

„Rißb, is's ooch.“

„Ja, wie so sagen Sie denn dann: „um bälkt?“

„Ich wollte Sie das Rähschl bloß a bißjinn schwächer machen. — Nu ahwer noch eens. Wälschdas? Is s'ich offm Hofe, in äner gleenen Hilde, habd vief'r Beene, a Fäll, änen vierägg'n Gobb, frihd Gnochn und bälkt.“

Der Preusse strahlt: „Das ist der Hund!“

„Ach, — das Rähschl gannien Sie wohl schon?“

Von dem verstorbenen König von Sachsen, der auch nach der Umwälzung durch seine typisch-sächsische Wikebegabung an Fleiß und Eile eine volkstümliche Figur blieb, sind zahllose Anekdoten und Wike im Umlauf. Hier einer der besten:

Bekanntlich prägte der „Genick“, zum Regierungsverzicht aufgefordert, das sächsische Wort: „Dann mach' einen Dred allene!“

Diesmal nun war es nicht die Verfassung, sondern — das Geß, das ihn ärgerte. Wie einst bei der Staatsstraktion warf er das unheimliche Objekt auf den Tisch und sagte hochhaft triumphierend:

„Dann friß allene!“

München

Zus Münchener Nationaltheater kommt eine alte Dame mit einem Hörrohr. Der Vogenschießer beobachtet sie mit allen Zeichen des Mißtrauens. Schließlich, kurz bevor der Vorhang aufgeht, beugt er sich an ihr Ohr und sagt drohend: „Sie, dees kann i Sahnä sei ganz: denn Lon wanns bläst — na plagns auffa!“

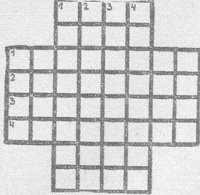
Gespräch: „Warum jans denn heit gar a so unwirch, Herr Zingel?“ — „Sams mi scho amal wirch gschu!“

Erteilt. „Was Sie für schönes, volles Haar auf dieser Photographie haben!“ — „Das hatte ich von der Mutter!“ — „Und die leßige Glacke?“ — „Die habe ich vom Vater!“ — „Fliegende und Megendorfer Blätter!“

Die Tante. Sie: „Die Söffel, die Tante Alara uns zur Hochzeit geschickt hat, sind nicht aus Silber, sondern aus Al-pala.“ — Er: „Kannst du denn den Unterschied?“ — Sie: „Nein, aber ich kenne Tante Alara!“ (Neue S. 3.)

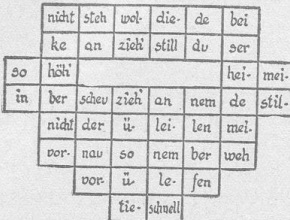
Zur Unterhaltung

Magisches Kreuz.



Die Figur ist so mit Buchstaben zu füllen, daß waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter entstehen. — 1. Kl. Gehirnzirkel, 2. Bunte Bühne, 3. Vogel, 4. Rennhals angeheißt.

Mäffelsprung.



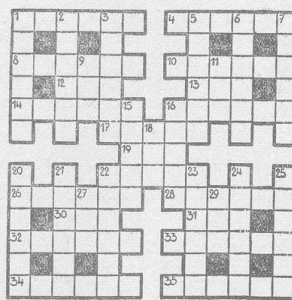
Denkvort-Aufgabe.



Eine Marktfrau hatte ihre Eier bis auf einen kleinen Rest verkauft. Da kamen noch zwei Käuferinnen. Die erste nahm die Hälfte des Restes und noch ein halbes Ei. Die

zweite nahm von den noch übrig gebliebenen Eiern auch wieder die Hälfte und noch ein halbes Ei. Da blieb noch ein Ei übrig. Wieviel Eier waren es, wieviel hat jede Kundin gekauft und wie ist das mit den halben Eiern zu verstehen, da jede Käuferin nur ganze Eier nach Hause brachte.

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 1. männl. Vorname, 4. Stadt im Reg.-Bez. Osnabrück, 8. Planet, 10. Planet, 12. Handelsort, 13. Ziermesser, 14. Fabrikarbeiter, 16. Signalvorrichtung, 17. Abfindung, 19. Gefäßabänderung, 22. Baumaterial, 26. Inselgruppe im Atlantischen Ozean, 28. Vögel, fremdsprachig, 30. geographischer Punkt, 31. anregendes Getränk, 32. Planet, 33. Planet, 34. orientalisches Herrschertitel, 35. Wüstentier, fabelhaft.
Senkrecht: 1. berühmte spanische Flotte, 2. Handelsstadt in Norwegen, 3. deutscher Dialekt, 5. weibl. Vorname, 6. Verabredung, 7. Großstadt in Frankreich, 9. Militär, 11. dummer Mensch, 15. Nebenfluß der Donau, 16. Wasserlauf, 18. ägyptische Göttin, 20. französisches Seebad, 21. unbeflimmte Tiermenge, 22. Sidart, 23. Art Salz, 24. Dienstbote, 25. Solabschmitt, 27. Farbe, 29. Tochter Rabans.

Auflösung zum Suchbild:
Wo hat sich im Föhn der Alpenjäger verborgen?
Das Bild auf den Kopf stellen, dann rechts oben zwischen Baumstamm und Steinen.

Auflösung zum Kreuzworträtsel.
Waagrecht: 1. Emil, 3. Ymnun, 5. Bogat, 10. See, 11. Gen, 13. Der, 14. Eil, 15. Gern, 16. Zug, 17. Sem, 19. Tau, 20. Ränge, 23. Irene, 26. Elia, 27. Kobra, 28. Saale, 32. Mal, 34. Dan, 36. Gas, 38. Glas, 39. Wert, 40. Cos, 41. Leo, 43. Sie, 44. Netto, 45. Diner, 46. Tee.
Senkrecht: 1. Ums, 2. Smi, 3. Uner, 4. Meia, 5. Meigen, 7. Gerthe, 8. Vera, 9. Traube, 12. Ge, 17. Seiland, 18. Meisen, 21. Wbo, 22. Ger, 24. Raa, 25. Wil, 27. Krager, 28. Balah, 30. Angeln, 31. Eifer, 33. Moe, 35. Vde, 37. Vrie, 41. Rot, 42. Dde.

Auflösung zum Mäffelsprung.
Ein Adler hob die stolzen Schwingen:
Zur Sonne wollte er in süßem Flug.
Die Gule rief: „Du bist nicht Flug,
Wer will Unmögliche erzwingen!
Du Tor,
Nun gut, verbrenne dein Gefieder!“
Der Adler flog und kam nicht lebend wieder,
Denn er erfror. (Freder)

Auflösung zum Suchbild.
1. Entenmotar, 2. Woffa, 3. Berial, 4. Kadenmabel, 5. Etre, 6. Remetis, 7. Sonerit, 8. Berkenau, 9. Island, 10. Charlow, 11. Eideret, 12. Engerling, 13. Innenheuer, 14. Nichte, 15. Imme, 16. Seelberg, — Auspruch und Vertünder heißen: Empfindungslos ist alles! Ludwig Mea.

Auflösung zum Buchstabenrätsel.
Rafe — Rafe — Rafe — Rafe — Rafe — Rafe — Rafe.

Auflösung zur Denkvort-Aufgabe:
Das Wappen.

Auflösung zum magischen Quadrat.



Es ist schade um die Arbeit, wenn selbstgestrickte Unterjacken und Strümpfe einlaufen. Verwenden Sie deshalb nur das bekannte

krümpfreie Piau = Wollgarn

THEODOR SCHÜTTE

Spezialgeschäft für Wollwaren
Haarenstr. 29 | Fil. Bremer, Ecke Cloppenburg. Str.

Marcella liegt — Kurs Glandesamt!

Roman von Senta Kiedel

Copyright by Verlag Presse-Zeitung, Berlin W 35
31. Fortsetzung

Sie bogen jetzt in die breite Straße ein, die zu den Tennisplätzen führte. Hier war der Anfang des großen Automobillorbs, der sich bis zu den roten Plänen hinreckte. Auf dem blau gestrichelten Asphalt glitten Luxuskarosserien. Da waren schwere Limousinen, die gewichtige Kaufleute ausstiegen, hellfarbige Roadster, tolle Rabrioletts und schmitzige Sporttourings. Hier war der Reigen derjenigen, die zu der Welt gehörten, in der man sich nicht langweilt.

Wenn sich der Verkehr an der Straßenecke etwas häuete, dann flogen die Worte hinüber und herüber, denn man kannte sich, wie sich alle kennen, die oben „oben“ gehören. Man traf sich ja immer wieder in der Welt, im Frühling in Ägypten, im Sommer am Lido, im Herbst in Meran — immer waren es wieder dieselben Menschen, man bewegte sich wie in einer Familie.

Kritische Vorüberlegungen wurden ausgetauscht. Wenn man Henry Bruce sah, schätzte auf allen Gesichtern ein Lächeln auf — Henry war der Favorit!

„Zieh doch bloß mal Räder mit feiner unmöglichen Schwester“, flüsterte Henry jetzt Marcella ins Ohr, „sieht das Räder nicht aus, als wolle sie mit ihren Zähnen die Küstlerfigur anknabbern?“

„Über Henry!“

„Na, hab ich vielleicht nicht recht?“

Marcella schüttelte lächelnd den Kopf, aber im inneren Herzen mußte sie dem Frechdachs Henry doch recht geben, die schmale raffabnige Engländerin war wie ein typischer „Spinner“, wie sie in ganzen Kubeln in England herumlaufen.

Man kam nun zentimeterweise vorwärts, es sah aus, als rüde eine kompakte Masse buntfarbener Automobile in der Schlachtfeldordnung vor, wie eine Wolke. Die Radflächen der Karosserien blühten in der Sonne.

Henry hatte jetzt eine leichte Kälte auf der Stirn. Man hätte einen Chauffeur mitnehmen sollen, dann hätte man jetzt anschießen können und die letzten Schritte bis zum Platz zu Fuß gehen können. Dieses langsame Vorwärtskommen war unerträglich.

„Wo hind deine Blöße, Dachs, ich muß während des Spieles immer mal zu dir herüberfahren!“
Endlich war man da, die ersten Spiele hatten schon begonnen.

„Adieu, bis nachher!“

„Adieu, Henry, und Hals- und Beinbruch!“

Marcella erkämpfte sich etwas mühsam den Weg zu ihrem Korbsessel in der ersten Reihe. Als sie sich aufsetzte, neigte sie, belohnte gerade braunen Halsbändelchen den Segen des deutschen Meisterspieler's Vrenn. Er spielte gegen einen jungen Franzosen ein Tennisgenie, und es war ein Kampf auf Tod und Leben. Todesstille ringsum, die Hirne von fünfshundert Zuschauern waren auf Lobs, Drives und Smashes eingestellt.

Marcella war nicht ganz bei der Sache. Sie interessierte sich nicht sonderlich für Tennis, aber sie hatte es für ihre

Pflicht gehalten, dabei zu sein, wenn Henry, der liebe Junge, sein erstes großes Spiel hatte.

So, jetzt hatte Vrenn den jungen Franzosen mit ein paar unbehaltbaren Schmetterbällen mitgeteilt. Zosender Beifall, der deutsche Meister wackelte sich ein Frohlocken um den Hals und schlüpfte in einen biden, weißen Pullover trotz der glühenden Hitze.

Marcella benutzte die Pause, um sich ein paar Zeitungen zu holen, sein Zagen war sie nicht mehr dazu gekommen zu lesen, was in der Welt vorging, deshalb vertiefte sie sich sofort in die Zeitsüre.

Aber sie konnte nicht lange lesen, denn Händeklatschen zeigte an, daß der nächste Kampf begann — der Kampf Bruce gegen Wibley.

Die beiden betraten eben den roten Platz. Marcella stand schnell auf und hob grüßend die Hand. So hatte sie es Henry verprochen, und Henry sah die weiße Gestalt in der vordersten Reihe und winkte strahlend zurück.

Marcella blühte sich nach der Zeitung, die ihr vom Schoß gegittet war. Ihr Auge blieb an einer kleinen Notiz hängen. Im ersten Augenblick erlagte sie nicht was sie las, aber dann plötzlich schienen die Buchstaben auf dem Papier wie Pfeile durchzudringen zu laufen. Sie sah nicht, daß Henry den ersten Ball über das Netz sandte, ihr Blick flammerte sich an der kleinen Notiz fest. Sie hatte das Gefühl, plötzlich mutterseelenallein zu sein, allein, mit diesen paar Zeilen.

„Wie uns aus Nabal gemeldet wird, ist man um den deutschen Forscher Professor Gornit in größter Sorge. Professor Gornit war zu einer Wanderung nach der Ruinenstadt D. aufgebrochen, ist aber dort nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß Professor Gornit sich in der Wüste verirrt hat. Die erste zu seiner Aufindung aufgebrochene Expedition suchte, ohne eine Spur des Vermissten zu finden, zurück. Die Vermutungen, den Forscher und seinen Begleiter aufzufinden, werden fortgesetzt.“

Alexander! Sie sah ihn vor sich plötzlich wieder ganz nah. Es war ihr, als erwache sie aus einem langen Traum. Was wollte sie hier, was wollte sie hier bei den Menschen, die sie nichts angingen! Alexander — um Gottes Willen, was war mit ihm! Irigens in der Wüste war er verirrt, weit fort, ohne jede Hilfe — vielleicht verdurstet — tot! Aber nein, das konnte, das durfte nicht sein! Und plötzlich fühlte sie, wie ein Tor in ihr aufbrach, wie es sie heiß überflutete, plötzlich wußte sie, daß die letzten Wochen, die sie hier verbracht hatte, ein Traumleben gewesen waren, ein Nacht-wandel — daß ihr Leben Alexander gehörte — nur ihm! Daß sie nie in ihrem Leben jemand anderes geliebt hatte als ihn. Alexander! Es war ihr, als hätte sie den Namen laut herausgerufen — aber kein Laut kam über ihre Lippen. Plötzlich erinnerte sie sich an den Silbrier von Nicola, der noch unerlöst in der Tafel steckte. Was wußte Nicola von Alexander?

Ein Auerl setzte zu Boden.

„Marcella, Gornit wird vermisst. Ich will ihn holen, ich muß ihn finden. Du weißt, er hat mich auch herausgeholt, damals aus der Höle von Verbum. Jetzt kann ich es gut machen. Ich weiß, daß ich in deinem Sinne handele, wenn ich dich bitte, mir den Befehl zu über-

lassen. Ich starte am fünfzehnten, bis dahin habe ich alles vorbereitet. Gott gebe, daß es nicht zu spät ist.“

Nicola.

Eisfist lief es Marcella den Rücken herunter. Ihre Schläfen hämmerten, aber sie dachte ganz klar. Nicola will ihm holen — aber ich komme mit! Ja, Alexander, ich komme, ich hole dich!

Sie rechnete fieberhaft. Am fünfzehnten? Das war übermorgen! Wenn man Tag und Nacht mit dem Wagen durchfuhr, dann konnte man rechtzeitig in Spandau sein. Man müßte da sein!

In diesem Augenblick klopfte die kleine Jenny Hall Marcella auf die Schulter:

„Was sagen Sie zu Henry? Der Junge spielt ja fabelhaft. Den ersten Satz hat er an sich gebracht!“

Marcella hatte die kleine verständnislos an. Henry? Was ging bei Henry an? Die ganze Jenny blühte ganz erschrocken. Wie sah dieses fräulein Lollenbeck auf einmal aus. Die Augen waren furchtbar weit aufgerissen, das Gesicht sah und verfallen.

„Fühlen Sie sich nicht wohl, Marcella?“

Da riß sie sich zusammen, das war die Hauptsache! Jetzt den Kopf eben, klar und kühl denken, sonst würde sie verrückt. „Hören Sie, Jenny, Sie haben recht! Ich fühle mich nicht wohl. Würden Sie mir einen sehr großen Gefallen tun?“

„Aber gern!“

„Bitte, Sie, Sie Henry Bruce, wenn das Spiel zu Ende ist, er möchte sofort ins Hotel kommen. Ich habe dringende Sachen. Sagen Sie ihm, ich hätte plötzlich fortgemußt!“

Die kleine nickte. „Sie können sich auf mich verlassen!“ Marcella winkte am Ausgang einen Taxi, denn Henry hatte ja den Schlüssel zum Wagen. Henry, der gute Junge, er würde sehr enttäuscht sein, wenn er sie nicht mehr sah während des Spielens. Aber dieser Gedanke blieb nur an der Oberfläche ihres Bewußtseins.

Auf der kurzen Fahrt zum Hotel hatte Marcella sich wieder gefunden. Jetzt war sie wieder die Frau, für die es keine Hindernisse gab. Sie jagte einen Voten mit einem Telegramm zur Post. „Ich komme, Nicola.“ Nichts weiter, er würde es verstehen.

Nun kam der schwerste Moment. Was würde der Vater sagen? Aber sie hatte keine Sekunde zu überlegen. Ihr Klopfen an der Tür war kurz und hart.

Professor Lollenbeck sah seiner Tochter lächelnd entgegen.

„Was führt dich hier, Kind? Ist denn Henrys Spiel schon zu Ende. Komm, setz dich!“

Als seine Antwort erfolgte, sah er auf. Da stand sein Kind vor ihm, sein Mädchen. Aber das war nicht die Marcella, die ihm vor einer Stunde verlassen hatte, das war nicht das sorglose Wesen, das wie ein fröhliches Kind die letzten drei Wochen hier herumgeirrt hatte.

Der alte Herr fand langsam auf.

„Ist etwas geschehen, Marcella?“

Da stand sie neben ihm, hoch aufgerichtet, beinahe so groß wie er.

„Vater, du hast mir ein Ehrenwort abgenommen, weißt du, damals, als das Unglück passierte!“ (Fortsetzung folgt)



Weißer Qualitäts-Wochen

Meine »Weißer Woche« soll ein besonderes Ereignis für das Oldenburger Land werden. Weißer Wochen im üblichen Sinne werden überall veranstaltet. Meine »Weißer Woche« beginnt am Dienstag, dem 1. März, als

Weißer Qualitäts-Woche

Ueber der Veranstaltung steht die Thöle-Qualitäts-Garantie. Jedes Stück Ware, das angeboten wird, ist auf Güte und Preiswürdigkeit geprüft. Prüfen Sie dieses Angebot auf seine Preiswürdigkeit, urteilen Sie aber nicht, bevor Sie nicht die Ware selbst geprüft haben. Qualitätsware zu niedrigsten Preisen, Qualitätsware zu Vorkriegspreisen, das ist die Parole für meine Weißen Wochen im Jahre 1932

Weit über 20 000 Meter weißer Qualitäts-Waren!



Weißwaren

Hemdentuche
80 cm breit, nur gute
Stammqualitäten 0.22

Hemdentuche
allerbeste, vorzügl.
Stammqualität . . . 0.45

Thöles Edeltuche
ohne jede Füllappret.
stark nachgefragt . . . 0.55

Linon
80 cm breit, gute
Stammqualität . . . 0.32

Rohnessel
nur broudbare
Stammqualitäten . . . 0.16

Rohnessel
140 cm breit, westfäl.
Qualität . . . 0.38

Linon
130 cm breit, gute
Qualität . . . 0.55

Streifsatins
nur gute Stamm-
qualität, 130 cm breit 0.72

Damaste
gute Qualitäten,
130 cm breit . . . 0.92

Farbig Mako
beste Qualität,
indanthren gefärbt . . . 0.65

Handtuchstoffe
Gerstenkorn, be-
währte Stammqualit. 0.28

Handtuchstoffe
Gerstenkorn, beste
Halbleinen-Qualität 0.72

Bettkattune
nur beste
Stammqualitäten . . . 0.58



Bett- und Tischwäsche

Kissenbezüge
80/80 cm groß, aus
allerbest. Wäschetuch 0.65

Kissenbezüge
mit Stickerei und
Hohlraum . . . 0.72

Kissenbezüge
80/80 cm groß, erstkl.
Qual., mit Languette 0.98

Bettbezüge
aus Rohnessel,
140/200 cm groß . . . 1.95

Bettbezüge
aus gutem Linon,
130/200 cm groß . . . 2.50

Bettbezüge
aus gutem Streifsatins
130/200 cm groß . . . 2.95

Bettbezüge
eine vorzügl. Qualit.
150/200 cm groß . . . 1.55

Betttücher
beste Qualitätsw., m.
Hohlraum, 150/225 cm 2.75

Betttücher
beste Qual.w., m. ver-
stärkt. Mitte, 150/225 cm 2.95

Tischtücher
la Damast-Qualität,
110/150 cm groß . . . 1.35

Tischtücher
la Damast-Qualität,
130/160 cm groß . . . 1.75

Geschirrtücher
allerbeste, schles.
Halbleinen-Qualität 0.18

Geschirrtücher
garant. vorzügl. rein
Leinen, 55/75 cm gr. 0.55



Gardinen

Handarbeiten
Gardinen
mit Borte,
hübsche Muster . . . 0.28

Spannstoffe
Riesen-Auswahl,
130 cm breit . . . 0.95

Vorhangstoffe
hochmoderne, neue
Streifen . . . 0.78

Landhausgardin.
in neuen Ausfüh-
rungen, 60 cm breit . . . 0.25

Stores
Meterware, für alle
Fenster geeignet . . . 0.75

Gittertüll
300 cm br., schwere
Qualitäten . . . 2.80

Voile
neue, aparte Muster
. . . 1.25

Quadrate
neue, interessante
Muster . . . 0.15

Tischdecken
gezeichnet, la Haus-
tuch, 130/130 cm gr. 1.75

Tischdecken
gezeichnet, Haustuch
130/160 cm groß . . . 1.95

Ueberhandtuch
fertig gestickt, mit
Spitze . . . 1.35

Nesselschürzen
aus allerbestem Nes-
sel, neue Zeichnung. 0.65

Mitteldecken
60/60 cm groß, vor-
zügliche Qualität . . . 0.55



Leibwäsche

Damen- und Herrenwäsche
Schlupfer
la Seidentrikot,
neue Farben . . . 0.85

Prinzeßröcke
la Seidentrikot, ein-
fach ohne Spitze . . . 1.25

Prinzeßröcke
la Seidentrikot mit
eleganter Spitze . . . 1.95

Prinzeßröcke
la Charmeuse, mit
eleganter Spitze . . . 2.95

Trägerhemden
aus gutem Wäsche-
tuch, mit farb. Besatz 0.48

Trägerhemden
la Qual., reich garn.
mit Klöppelspitze . . . 0.75

Nachthemden
aus gutem Wäsche-
tuch, mit farb. Besatz 0.95

Hüfthalter
prima Jacquard-
Drell, mit 4 Haltern 0.55

Pyjama
aus prima Batist,
flotte Form . . . 1.95

Oberhemden
mit elegant. Einsatz
2.95

Oberhemden
aus pr. weißem Batist,
ganz durchgemustert 2.95

Oberhemden
aus prima Popeline,
mit Kragen . . . 3.50

Nachthemden
aus prim. Wäschetuch
beste Ausführung 1.95

Wir nähen umsonst

während der Weißen
Qualitäts-Woche alle
bei uns gekaufte Bettwäsche
Machen Sie von diesem
seltenen Anerbieten weitest-
gehend Gebrauch!

A.F. Thöle
DAS FÜHRENDE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Der Umbau- Ausverkauf

geht weiter. Nur noch wenige
Tage können wir auf alle Früh-
jahrsneuheiten Kleiderstoffe,
Handarbeiten, Gardinen,
Strümpfe trotz niedrigster
Preise noch

10 u. 20 % Rabatt

geben. Auch Sie können nicht
länger bleiben!

Sonderangebot in Herren-u. Knabenkonfektion

Wir bieten mit dieser Sonderveranstaltung etwas ganz Besonderes. Durch außergewöhnlich billigen Stoffeinkauf und Sondervereinbarungen mit größten Betriebswerkstätten und Fabrikanten sind wir in der Lage,

Große Posten: Herrenanzüge, Herrenmäntel Burschenanzüge, Knabenanzüge und Herrenstoffe

ganz enorm billig zum Verkauf zu bringen • Beste Stoffe, la Zutaten und wirklich gute Innenverarbeitung, sowie 30jährige Erfahrung in Selbstkonfektionierung geben Ihnen Gewähr für größte Tragfähigkeit unserer Konfektion. Neueste Stoffe und moderne Formen geben der guten »Leffers-Konfektion« das elegante Aussehen. Wir übernehmen sowohl für Stoffe und Innenverarbeitung als auch guten Sitz vollste Garantie und kommen Ihren persönlichen Wünschen in jeder Beziehung entgegen • Unser Spezialfenster gibt Ihnen ein Bild von der ganz außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit unserer Abteilung Herren-Konfektion

Beachten Sie unser Schau-
fenster u. Innendekoration

Gebr. Leffers

**Höhere Technische
Lehranstalt
Reichs anerkannte
Baugewerkschule
der Landes-
hauptstadt Oldenburg i. N.**
Das Sommersemester beginnt am 11. April

**Tafelberg
bietet
gut u. billig**

Die bekannten grünen Sohlen
kein Mehrpreis
Herren-Sohlen . 3.00
Damen-Sohlen . 2.00
geflickt oder genäht 30 Pf. mehr

**Tafelberg Angewandte
Gewerkschule
Sonderausstellung
Sonderpreis**
Kurwischstr. 30 Lange Str. 38

Autofur 2807

**Wenn alles
verfagt**

dann hilft Trainers
Wagenwerkzeug,
das für 1. 120 Jahr.
a. Kräftigungsmittel
für schwache Augen
gänzlich bewährt hat.
Preis 2 Mark.
Drogerie S. Fischer,
Lange Straße 11.

Skat
Whist
Poker
Bridge
Schach
Rommé
Patience
Spielgeld
Beinwürfel
Tischtennis
Doppelkopf
Würfelbecher
Mensch ärg. d. n.

**Stammes
Spielzeug
u. Song.**
Ritterstraße

Total-Ausverkauf

Anfang März muß der Laden geräumt werden. Bis dahin sollen die Restbestände in Leinen-, Woll- u. Seilerwaren auf jeden Fall verkauft sein. Noch vorhanden sind:

Betttücher	Seidenstrümpfe	Sportswear	Stränge
Handtücher	Wollstrümpfe	Isolier	Takeltaue und Rollen
Geschirrtücher	Wollsocken	Arbeitschusen	Wäscheleinen
Tischdecken	Wollhandschuhe (dick)	Joppen	Vorhangschur
Strohsäcke	Wollunterjacken	Anzugstoffe	Bindfaden, Sisalkordel
Fanale, Kaffeebecken	Wolldecken	Segeltuche	Viehdecken
Segeltuchschürzen	Strickgarne	Gartenleinen	Säcke, Tragurte

Beinlängen und Kinderstrümpfe bis Gr. 4 Rm. 0.50 — Haustuchreste pro Pfd. Rm. 1.25
**Oldenburg. Strickwarenfabrik K. Wemmie
Seilerelei Rud. Schmieding, Inh. K. Wemmie**
Staunlinie 20, Fernruf 4163

Antikun Vin Sonum

Von Selbstkostenpreis um 50% herabgesetzt zu lassen

S. O. Liffonndt Söndner u. Hum. Waffenschloß



Der leichtbekömmliche, un-
schädliche, reine Bohnen-
kaffee; das große
200-Gr.-Paket RM 1.22

Erika Margraf
Haastr. 43
tee - Kaffee - Konfitüren

Buderus-Dauerbrand

Dies ist die beste und billigste Zentral-
heizung. — Allein in Oldenburg über
1000 Stück im Gebrauch.

Lager und Kleinverkauf
Aug. Krüßling, Ferd. - u. Hütten-
Donnerschwer Straße. — Fernruf 3223.

Strickhausen. Zu verpachten zum 1. Mai
d. J. die zurzeit von Ant.
Harms in Colmar gebaute

Röterei

zur Größe von 15 Hektar, evtl. kann noch
mehr Land beigegeben werden. — Päch-
terwünschen wollen sich umgehend melden.
Wilhelm Fuhren, Auktionator.

Vereinigte Frauenvereine der Stadt Oldenburg

Mittwoch, 2. März, 20.15 Uhr, im
Hindenburg-Polytechnikum

Dr. Fritz Uhlenbruch
Unsere Sprache in ihren Grund-
lagen und ihrer Ausdrucksform

Eintritt für Mitglieder frei, Nicht-
mitglieder 0.20 RM.

Lichtbilder-Vortrag

Atmungsorgan, Erkrankung, homöopathische
Behandlung

am Mittwoch, dem 2. März 1932

abends 8 Uhr
im **Haus Niedersachsen**

Vortragsredner: Herr Schnelle, Oldenburg

Gäste willkommen — Eintritt frei
Verein für Homöopathie u. Gesundheits-
pflege

Der Vorstand



**Reichsbund
Deutscher Technik**

Lichtbildervortrag, Dienstag, den
1. März, 20.15 Uhr, E-Saal des
Hindenburgpolytechnikums
Studienrat Dr. Ing. BIEBEL
lehren aus der deutschen Baukunstlerischen
Vergangenheit für die Gegenwart

Gäste willkommen Beitrag 20 Pf.



Turnverein Bloherfelde
Sonntag, den 6. März
Schauturnen und Ball

Ofenerfelder Krug

Heute: Sängerbalk

Autofur 4741
Autohaus Harndierks & Remmen
Überführungswagen Verstorbenen

Reingold wäscht Wäsche!

Telefon 4672

Altmoorhausen/Wunderhorn
Sonntag, den 6. März

Großes Schauturnen
mit nachfolgendem

BALL

Anfang 7 Uhr
Eintritt: Herren 1 RM, Damen 50 Pf.
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand Arnold Hansen

Glutfest, heizkräftig, dunstfrei



Rheinisches **B**-Brikett — beste Marke!

seit Jahrzehnten unübertroffen

Zu haben beim Kohlenhändler